

Inhalt

1. Einleitung.....	3
1.1 Deutsch als Fremdsprache in Norwegen– ein geschichtlicher Überblick.....	3
1.2 Ziel und Fragestellung	5
2. Hintergrund: Theoretische Einführung und wichtige Begriffe	6
2.1 Der Begriff Motivation.....	6
2.2 Motivation beim Fremdsprachenlernen – verschiedene Aspekte.....	6
2.3 Motivation beim Fremdsprachenlernen – einige empirische Untersuchungen.....	9
2.4 Die Erstellung des Fragebogens	11
3. Das Pilotprojekt	12
3.1 Material und Methode	12
3.2 Die Ergebnisse der Pilotuntersuchung	13
3.2.1 Beweggründe, Deutsch zu lernen - Gruppe VG2 Niveau 1	13
3.2.2 Beweggründe, Deutsch zu lernen - Schüler der VG1 Niveau 2	15
3.2.3 Beweggründe, Deutsch zu lernen - Schüler der VG1, Niveau 1	17
3.3 Zusammenfassung der Beweggründe	20
3.4 Arbeitsformen und Inhalte, die die Schüler für motivationsfördernd halten.	22
3.4.1. Hörverständnis, Sprech-, Aussprache-, Lese- und Schreibübungen.....	23
3.4.2 Traditionelle Inhalte: Landeskunde, Grammatik und Musik/ Film.....	24
3.4.3 Neue Medien.....	28
3.4.4 Das Arbeitsklima im Klassenzimmer.....	31
4. Die Hauptuntersuchung	33
4.1 Material und Methode	33
4.1.1 Beweggründe Deutsch zu lernen – Gruppe VG1 Niveau 2	34
4.1.2 Beweggründe, Deutsch zu lernen – Schüler der VG1, Niveau 2.....	36
4.1.3 Beweggründe Deutsch zu lernen – VG1 Niveau 1	37
4.1.4 Beweggründe Deutsch zu lernen – VG1 Niveau 1.....	39
4.1.5 Beweggründe, Deutsch zu lernen – VG2 Niveau 2	40
4.1.6 Zusammenfassung der Beweggründe in der Hauptuntersuchung.....	41
4.2 Arbeitsformen und Inhalte, die die Schüler für motivationsfördernd halten.	43
4.2.1. Hörverständnis, Sprech-, Aussprache-, Lese- und Schreibübungen.....	44
4.2.2 Traditionelle Inhalte: Landeskunde, Grammatik und Musik/ Film.....	45
4.2.3 Neue Medien.....	46

4.2.4 Das Arbeitsklima im Klassenzimmer.....	46
5. Diskussion der Ergebnisse	49
5.1 Anfängliche Motivation	49
5.2 Die Lernsituation	51
5.3 Gibt es Motivationsunterschiede zwischen Mädchen und Jungen?	54
6. Abschließendes Resümee	56
Literaturverzeichnis:	57
Anhang 1	59
Anhang 2	63
Anhang 3	67
Anhang 4	71

1. Einleitung

In unserer Gesellschaft ist man schon längst der Meinung, dass Fremdsprachen wichtig sind, und die Politiker wünschen sich eine höhere Anzahl Schüler, die eine 2. Fremdsprache in der 8. Klasse der norwegischen Grundschule (der sogenannten Jugendschule) wählen, aber diesen Schritt obligatorisch zu machen, wie es nach der letzten norwegischen Schulreform, Reform 94 ursprünglich gedacht war, haben die Schulpolitiker einstweilen noch unterlassen. Es wurde stattdessen „Fremmedspråk-senteret“, ein Sprachenzentrum zur Förderung des Fremdsprachenlernens errichtet, und eine Strategie „Språk åpner dører“ (Sprachen öffnen Türen) entwickelt, die beide dafür arbeiten sollen, mehr Schüler dazu zu bringen, eine 2. Fremdsprache zu lernen.

In dieser Aufgabe werde ich mich mit der Motivation einiger norwegischer Schüler zum Deutsch als 2. Fremdsprache beschäftigen. Ich werde darauf eingehen, warum diese Schüler Deutsch gewählt haben und was sie u.U. am Fach als motivationsfördernd finden. Da Deutsch keinen selbstverständlichen Platz, wie früher, in der Schule hat, wird es umso wichtiger herauszufinden, wie wir die Schüler dazu bewegen können, Deutsch weiterhin als L2 zu wählen.

1.1 Deutsch als Fremdsprache in Norwegen- ein geschichtlicher Überblick.

Als Norwegen 1896 eine Fremdsprache in der Schule einführte, wurde Deutsch - durch die engen kulturellen Verbindungen, die Norwegen mit dem deutschen Kaiserreich hatte - als erste Fremdsprache gewählt. Englisch wurde 2. Fremdsprache. Nicht alle lernten zu dieser Zeit eine Fremdsprache, aber in der Mittelschule, Realschule oder auf dem Gymnasium wurde sie obligatorisch.

Erst 1935 änderte sich das Bild, denn ab diesem Zeitpunkt wird Englisch als erste Fremdsprache angeboten. Eine der Ursachen dafür war die viel engere Verbindung mit Amerika, da ungefähr ein Drittel der norwegischen Bevölkerung in diesen Jahren nach Amerika ausgewandert war. Während des Zweiten Weltkrieges, also während der deutschen Okkupation Norwegens, wurde Deutsch wieder erste Fremdsprache, aber gleich nach dem Krieg wurde Englisch wieder erste Fremdsprache und Deutsch 2. Fremdsprache und zusätzlich gab es als 3. Fremdsprache Latein oder Französisch oder beide. Drei Fremdsprachen auf der Gymnasialstufe waren eine Zeitlang obligatorisch.

In den 70er Jahren erlebte das norwegische Schulsystem eine durchgreifende Schulreform. Jetzt sollten die Schüler nicht länger - je nach Anlagen - unterschiedliche Schulen besuchen, sondern alle ein und dieselbe Schule. Die Schulpflicht wurde nun von 7 auf 9 Jahre erweitert und die 2. Fremdsprache war nicht länger verpflichtend, sondern nur mehr Wahlfach. Dies wirkte sich mit der Zeit sehr negativ auf das Fach Deutsch aus, denn die Anzahl der Deutschlerner nahm ständig ab und in den letzten Jahren hat Deutsch auch mit Sprachen wie Spanisch zu kämpfen und das ist ein harter Konkurrent, denn Spanisch scheint bei den Schülern viel besser anzukommen, da sie meinen, einen größeren Nutzen von Spanisch als von Deutsch zu haben.

Fremmedspråksenteret hat 2011 (Fremmedspråksenteret, Notat 3/2011) eine Übersicht aufgestellt, welche Wahl die Schüler der 8. Klasse im Schuljahr 2009/2010 und im Schuljahr 2010/2011 im Bezug auf die 2. Fremdsprache vorgenommen haben (Vgl. Tabelle 1):

2. Fremdsprache	2009/2010	2010/2011
Französisch	14,6%	15,5%
Spanisch	32,4%	32,1%
Deutsch	26,1%	25,5%

Tabelle 1

Insgesamt haben 73,3% der Schüler beide Schuljahre eine 2. Fremdsprache gewählt. Vor der Einführung von „Kunnskapsløftet“ wurde der Anteil der Schüler, die eine 2. Fremdsprache wählten (hauptsächlich Deutsch oder Französisch) jedes Jahr geringer. Nach der Einführung von „Kunnskapsløftet“ stieg die Zahl der Schüler, die eine 2. Fremdsprache gewählt haben, wieder an, besonders nachdem das Fach „praktisk prosjekt“ abgeschafft wurde.

Die Situation für Deutsch als 2. Fremdsprache in Norwegen sieht heute nicht besonders gut aus, auch wenn sich die Situation etwas nach „Kunnskapsløftet“ verbessert hat. Wenn wir Schüler für das Fach Deutsch anwerben, müssten wir auch wissen, was sie besonders an dem Fach interessieren könnte. In diesem Zusammenhang finde ich es deshalb besonders wichtig herauszufinden, was norwegische Schüler dazu motiviert, Deutsch als 2. Fremdsprache zu wählen und zwar nicht nur in der „Jugendschule“ also die 8 - 10 Klasse, sondern auch in der Gymnasialschule.

1.2 Ziel und Fragestellung

Das Ziel meiner Studie ist, die Motivation meiner Schüler zum Deutschlernen eingehend kennenzulernen, um daraus später einen praktischen Nutzen im eigenen Unterricht ziehen zu können. Um dieses Ziel erreichen zu können habe ich mich teils mit der theoretischen Literatur zur Motivation bekannt gemacht, teils zwei empirische Untersuchungen durchgeführt, eine Pilotuntersuchung im Schuljahr 2009/2010 und eine Hauptuntersuchung im Schuljahr 2010/2011.

In dem empirischen Teil meiner Arbeit werde ich daher das Motivationsprofil meiner Schülergruppen vorstellen und zwar mithilfe eines eigens zusammengestellten Fragebogens mit dem Fokus darauf, herauszufinden;

- a) ob und inwieweit sich ihre anfängliche Motivation für das Deutschlernen in der 8. Klasse und in der Gymnasialschule unterscheidet;
- b) welche Momente (Inhalte, Arbeitsformen) die Schüler in ihrem jetzigen Deutschunterricht für motivationsfördernd halten;
- c) ob es diesbezügliche Unterschiede zwischen Mädchen und Jungen gibt.

Meine intuitive Auffassung vor der Untersuchung war, dass die Beweggründe der Grundschüler sich von denen der Gymnasiasten unterscheiden müssten. Meine Annahme war somit, dass die Eltern eine sehr große Rolle spielen, wenn die Grundschüler sich für ihre 2. Fremdsprache entscheiden.

Die Situation in der Weiterführenden Schule sieht m.E. etwas anders aus, denn hier ist eine 2. Fremdsprache obligatorisch – in meiner Schule Deutsch oder Französisch. Die Mehrheit wählt Deutsch, obwohl sie früher (in Klasse 8 - 10) Spanisch gelernt hat. Könnte es sein, dass ihre schlechten Erfahrungen mit einer romanischen Sprache (d.h. Spanisch) der Grund dafür ist, dass sie nicht Französisch, sondern Deutsch wählen?

Es soll auch gezeigt werden, ob und wie sich ihre Motivation nach einem halben Jahr auf dem Gymnasium verändert hat. Wie bekannt, hat die Forschung deutlich gemacht, dass die Motivation nicht statisch, sondern veränderlich ist. In diesem Zusammenhang ist wichtig herauszufinden, was die Schüler als motivationsfördernd am Unterricht verstehen. Dörnyei (2001:40) hebt z.B. hervor, wie wichtig es ist, „to create a pleasant and supportive classroom

atmosphäre“. Was trägt zu einer Lernatmosphäre bei, die sowohl die Motivation als auch das Lernen fördert? Und gibt es hier einen Unterschied zwischen Mädchen und Jungen? Dabei stellt sich natürlich die didaktische Gretchenfrage: Ist es möglich den Unterricht so zu gestalten, dass sich das Motivationsprofil weniger erfolgreicher und unmotivierter Schüler positiv verändert, und wenn ja, wie weit überhaupt?

2. Hintergrund: Theoretische Einführung und wichtige Begriffe

2.1 Der Begriff Motivation

Der Begriff Motivation ist komplex, und es ist schwierig, eine einheitliche Definition zu bekommen.

Im alltäglichen Gebrauch wird der Begriff Motivation häufig mit Motiv gleichgesetzt.

Das heißt, dass man die Summe der Gründe (Motive), die jemanden zu einer Entscheidung oder Handlung bewegen, als dessen Motivation bezeichnet.“ (Kirchner 2004,1)

Das Duden Bedeutungswörterbuch definiert Motiv als „Überlegung, Gefühlsregung, Umstand o.Ä., durch den sich jemand bewogen fühlt, etwas Bestimmtes zu tun; Beweggrund; Triebfeder“ (2006, 1169). Weiter wird Motivation definiert als „Gesamtheit der Beweggründe, Einflüsse, die eine Entscheidung, Handlung o.Ä. beeinflussen, zu einer Handlungsweise anregen.“ (2006, 1169).

2.2 Motivation beim Fremdsprachenlernen – verschiedene Aspekte

Diese allgemeine Definition dürfte im Zusammenhang mit dem Fremdsprachenlernen nicht ausreichen, da hier eine Reihe Faktoren eine Rolle spielen.

Nach Gardner et al. (Gardner&Lampert 1972; zit. n. Kirchner 2004, 2) lässt sich die Motivation zum Fremdsprachenlernen in eine instrumentelle und eine integrative Motivation einteilen. Bei der instrumentellen Motivation wird die L2 gelernt, um einen Gewinn (z.B. beruflichen) zu erzielen. Dahingegen verstehen diese Forscher unter integrativer Motivation, den Wunsch des Lerners eine Zielsprache zu erlernen, weil er sich für die Kultur, die Sprache und die Sprecher des Zielsprachenlandes interessiert. Zu Beginn waren viele Forscher der Meinung, dass besonders eine integrative Motivation für das Sprachenlernen nötig sei, um

die Fremdsprache erfolgreich zu lernen. Spätere Studien haben aber gezeigt, dass sowohl die instrumentelle, als auch die integrative Orientierung von Bedeutung sind.

Auch bei Dörnyei (2001:18) ist diese Zweiteilung wiederzufinden. Als Basis für sein 3-gliedriges Motivationsmodell gilt „the language level“, und hier befindet sich die Ebene der integrativen/instrumentellen Motivation.

Die nächste Ebene, „learner level“, enthält zwei weitere Aspekte: „Need for achievement“ (d.h. den Drang nach Erfolg) und „self-confidence“. Letzterer besteht aus Faktoren wie Sprachangst, Selbstgefühl, früheren L2-Erfahrungen und aufgabenspezifischen Fähigkeiten (Schlak et al. 2002, 3).

Die letzte Ebene befasst sich mit der „learning situation level“, der Lernsituation. Diese umfasst erstens kursspezifische Faktoren wie Interesse für den Kurs, seine Relevanz, und die Erfolgserwartungen. Zweitens ist das Lehrerverhalten auch von großer Bedeutung. Auch Kirchner (2004, 5) weist darauf hin, dass nicht nur die fachliche Kompetenz der Lehrperson, sondern auch ihre Persönlichkeit und ihr Unterrichtsstil hier eine Rolle spielen. Die Bedeutung des Feedbacks sollte in diesem Zusammenhang auch nicht unterschätzt werden. Drittens gehören zu dieser Beschreibungsebene gruppenspezifische Faktoren, z.B.: haben die Lerner ein gemeinsames Ziel, einen guten Zusammenhalt, arbeiten sie gut zusammen oder konkurrieren sie gegen einander? Gibt es in der Gruppe viele Individualisten?

LANGUAGE LEVEL	Integrative motivational subsystem Instrumental motivational subsystem
LEARNER LEVEL	Need for achievement Self-confidence * Language use anxiety * Perceived L2 competence * Causal attributions * Self-efficacy
LEARNING SITUATION LEVEL	
<i>Course-specific motivational components</i>	Interest (in the course) Relevance (of the course to one's needs) Expectancy (of success) Satisfaction (one has in the outcome)
<i>Teacher-specific motivational components</i>	Affiliative motive (to please the teacher) Authority type (controlling vs. autonomy-supporting) Direct socialisation of motivation * Modelling * Task presentation * Feedback
<i>Group-specific motivational Components</i>	Goal-orientedness Norm and reward system Group cohesiveness Classroom goal structure (cooperative, competitive or individualistic)

Fig. 1 Dörneyis Motivationsmodell (2001, 18)

Bereits diese knappe Übersicht der dritten Beschreibungsebene in Dörneyi 2001 macht deutlich, wie viele Faktoren zu berücksichtigen sind, soll die Motivation einer Schülergruppe eingehend untersucht werden. Dies wird in Riemer & Schlak folgenderweise formuliert:

Unumstritten ist heute, dass sich heute Sprachlernmotivation aus unterschiedlichen und interdependenten Komponenten zusammensetzt. Solche Motivationskomponenten liegen in der Persönlichkeit und Biographie des Lehrenden begründet, in seinen Einstellungen und Orientierungen gegenüber der zu erlernenden L2 und die damit verbundene Kultur und in den Ausgestaltungen der Lernumgebung. (Riemer & Schlak 2004, 1)

2.3 Motivation beim Fremdsprachenlernen – einige empirische Untersuchungen

Kirchner 2004 hat eine qualitative Pilotstudie zur Motivation schwedischer Deutschlerner durchgeführt. Ziel ihrer Untersuchung war,

neben dem Erstellen individueller Motivationsprofile, durch Vergleich der Profile untereinander, eine Antwort auf die Frage zu finden, in wie weit der soziale Kontext (Gesellschaft, Bildungssystem, Medien in Schweden) auf die Motivation der Lerner auswirkt und ob diesbezüglich allgemeine Aussagen sind. (Kirchner 2004, 1)

Ihre Informanten sind 4 Germanistikstudenten der Universität Uppsala, die zu ihrer Motivation mündlich befragt wurden. Es handelt sich um eine sehr homogene Gruppe im fortgeschrittenen Studium, d.h. alle haben sich für ein Studium im Fachbereich Deutsch entschieden und sind aktive Lerner, die keine Hemmungen beim Sprechen haben (sie haben sich freiwillig zu dieser Studie gemeldet). Einen regen Kontakt mit dem Zielsprachenland verstanden sie als sehr motivationsfördernd und zeigten auch eine positive Einstellung zur deutschen Sprache. Deutsch war für sie eine bedeutende Sprache im europäischen Zusammenhang.

Die Interviewdaten zum Thema Zielsprachenkultur erwiesen sich als weitgehend positiv bzw. neutral. Kirchner fand bei diesen Studenten jedoch keine eindeutige integrative Orientierung, und wies darauf hin, dass dies mit der Ähnlichkeit zwischen der schwedischen und deutschen Kultur zusammenhängen könnte. Die Studenten mussten sich in der Tat nicht mit einer fremden Kultur auseinandersetzen.

Kirchner fand auch deutliche Unterschiede bei der Motivationsorientierung und der Motivationsintensität. Sie unterscheidet hier zwischen einer intrinsischen und extrinsischen Motivation.

Der Terminus intrinsisch wird mit einem Verhalten in Verbindung gebracht, das auf Interesse an der Sache selbst aufbaut. Der Lerner agiert, weil er Freude daran hat oder seine Neugierde befriedigen will. Extrinsische Motivation hingegen beinhaltet ein Verhalten, das durch äußere Einflüsse und Ziele bestimmt ist. Der Lerner strengt sich an, um z.B. gute Noten zu erhalten oder um Strafe oder Missbilligung zu vermeiden. (Kirchner 2004, 2)

Während bei ihrer Studie einige vorwiegend eine extrinsische Motivation aufwiesen, zeigten andere eher eine intrinsische Motivation, was bei Misserfolgen eine Rolle zu spielen schien. Negatives Feedback kann zu einer Abschwächung einer intrinsischen Motivation führen. Kirchner zieht den Schluss, „dass eine Kombination aus intrinsischer Motivation und extrinsischen Anreizen eine besonders stabile Motivationsprägung darstellt.“ (Kirchner 2004, 24)

In dieser Studie wurde auch festgestellt, dass die Lehrperson von großer Bedeutung für die Motivation ist. Die Rolle der Eltern, so die Studenten, war nur für die Anfangsmotivation wichtig. Dennoch sieht Kirchner die Elternrolle als bedeutend im Fremdsprachenlernkontext und vertritt die Auffassung, wenn andere Motive fehlen, kann der Einfluss der Eltern ausschlaggebend sein.

Auch Lindemann hat sich mehrmals mit diesem Thema auseinandergesetzt. In ihrem Artikel „Motiviert für Deutsch? Eine qualitative Studie zum Anfängerunterricht DaF in Norwegen“ (Lindemann 2007) standen folgende Forschungsfragen im Mittelpunkt:

- Wie „motiviert“ sind Deutschschüler in ihrem Deutschunterricht?
- Wie lassen sich die hohen „Aufgeber“-Zahlen erklären?
- Welche Motivationsfaktoren können eventuell dazu beitragen, den Deutschunterricht zu einem größeren Erfolg zu machen?

Die Untersuchung wurde über 1 ½ Jahre durchgeführt, und Lindemann hat norwegische Schüler schon vor der 8. Klasse nach ihrer Motivation befragt. Hier ging hervor, dass sie ihre Wahl mit den Eltern besprochen hatten, dies aber nicht ausschlaggebend war, sondern eher die Wahl älterer Geschwister und Freunde. Weiter meinten die Schüler, dass es von großem Nutzen sei, eine 2. Fremdsprache neben Englisch zu können. Die Vorstellung nach z.B. Deutschland zu fahren, oder mit Deutschen Kontakt zu haben, hatten sie zu diesem Zeitpunkt nicht. Anders verhielten sich Schüler, die Spanisch gewählt hatten. Sie waren an sowohl Land als auch Leuten interessiert.

Am Anfang des Deutschlernens wurden die Schüler durch viele kleine mündliche Dialoge motiviert und sahen ein, welche Bedeutung ihre neuen Sprachkenntnisse später haben könnten: sie waren schon jetzt im Stande, kurze Gespräche mit Deutschen führen zu können.

Nach 5 Monaten hatten sie noch Spaß am Fach, doch hatten sie auch die negativen Seiten des Wahlfachs erfahren; eine Fremdsprache zu lernen, fordert viel Arbeit im Vergleich zu z.B. einem Wahlfach wie Sport. Landeskundliche Themen bewerteten sie recht neutral und fanden erstaunlicherweise den Grammatikunterricht interessanter.

Nach 8 Monaten spürten einige, ein Wohlgefühl beim Lernen, während andere nur noch Misserfolge erlebten. Nach 10 Monaten hatten 4 der 10 Schüler sich gegen Deutsch entschieden und gaben die Auskunft, sie würden in der 9.Klasse ein anderes Wahlfach wählen.

Lindemann ist der Meinung, soll Deutsch als 2. Fremdsprache in der 8.-10. Klasse zukünftig in Norwegen überleben, müssen erstens die Rahmenbedingungen der Sprachkurse geändert und zweitens die motivationsfördernde Arbeit verstärkt werden, d.h. schon vor dem Lernbeginn eingesetzt werden. Schließlich sind gute und engagierte Lehrer ein weiterer Erfolgsfaktor.

In einer ähnlichen Studie im Auftrag von „Læringsenteret“ haben Lindemann und Speitz den Status der 2. Fremdsprache (Deutsch und Französisch) in der 8-10.Klasse untersucht (Speitz & Lindemann, 2002). Ihre Konklusion ist auch, dass die Schulbehörden die Wichtigkeit des Sprachenlernens betonen, doch die Unterrichtszeit, die den Lernenden zur Verfügung steht, ist allzu begrenzt. Darüberhinaus muss Deutsch mit Fächern wie u.a. ICT, Kochen, Sport und Mopedführerschein konkurrieren. Die Schüler, die eine 2.Fremdsprache wählen, müssen diese Fächer abwählen. Sie können auch wählen, in der 2. Fremdsprache nicht benotet zu werden. Diese Wahlmöglichkeit ist sehr verlockend, denn die Schlussnote zählt beim Übergang zur Gymnasialstufe nicht. Demzufolge ist ihr immer noch schwaches Interesse für eine 2. Fremdsprache außer Englisch verständlich.

2.4 Die Erstellung des Fragebogens

Für mich war es auch wichtig zu erforschen, warum Schüler aus meiner Gegend mit Deutsch angefangen haben und was sie als motivationsfördernd auffassen könnten. Deshalb habe ich mich in erster Linie für eine Untersuchung unter meinen Schülern entschieden. Mit Hilfe von den schon vorliegenden Fragebögen (Speitz & Lindemann, 2002; Lindemann, 2008), habe ich einen eigenen Fragebogen erstellt, wo ich die Aussagen, die für mich am wichtigsten erschienen, zusammenstellte. Die Wahl der Skala fiel auf eine 4-gliedrige Likert-Skala (Vgl.

McKay 2006, 38). Bei der Likert-Skala werden persönliche Einstellungen zu unterschiedlichen Aussagen gemessen. Ich habe verschiedene Aussagen aufgelistet, zu denen die Schüler Stellung nehmen sollten. Zum Beispiel: „Ich habe mit Deutsch angefangen, weil ich die Sprache lernen möchte“ und sie konnten sich zu dieser Aussage als 1: *ganz uneinig*, 2: *ein bisschen uneinig*, 3: *ein bisschen einig* oder 4: *ganz einig* erklären. Warum ich ihnen keine weitere Alternativen gegeben habe, ist dass m.E., je mehr Alternativen sie bekommen, je schwieriger wird es für die Schüler einen solchen Fragebogen auszufüllen, auch zumal es bei meinem Fragebogen sehr viele Aussagen gab, zu denen sie Stellung nehmen mussten. Weiter wollte ich, dass sie eine eigene Meinung ausdrücken mussten und habe ihnen deshalb nicht die Alternative *weder einig noch uneinig* gegeben. Ich habe auch darauf geachtet, dass es gleich viele negative wie positive Antwortkategorien gab (Vgl. Albert et al. 2002, 33). Zusätzlich habe ich zwei Fragen offen gelassen, wo die Schüler selber hinzufügen konnten, falls es andere Momente, als die, die von mir aufgelistet wurden, die die Schüler für wichtig hielten und deshalb gerne erwähnen würden. Einige Schüler haben auch diese Möglichkeit genutzt, entweder um ihren Frust zum Ausdruck zu bringen, oder um auszudrücken, was ihnen noch am Deutschfach Freude bereitet. Der Fragebogen wurde zuerst bei der Pilotuntersuchung verwendet - und getestet - und schien ganz gut zu funktionieren und wurde deshalb auch für die Hauptuntersuchung, mit nur wenigen Veränderungen, beibehalten.

3. Das Pilotprojekt

3.1 Material und Methode

Die Informanten meiner Pilotuntersuchung sind insgesamt 67 Deutschlerner. Davon besuchen 52 VG1 (Videregående skole, 1. Klasse), d.h. die erste Klasse der Gymnasialstufe (die Gymnasialstufe besteht aus den drei letzten Jahren vor dem Abitur). 26 davon machten Niveau 1, d.h. bekamen Anfängerunterricht. Es sind 15 Mädchen und 11 Jungen im Alter von 16-17 Jahren. 26 hatten Niveau 2, was bedeutet, dass sie 3 Jahre Deutsch in der Grundschule gelernt haben, und es noch 2 Jahre in der Gymnasialstufe lernen. Es sind 12 Mädchen und 14 Jungen. Die restlichen 15 Schüler gehen in Klasse VG2 (Videregående skole, 2. Klasse) Niveau 1. Es sind 7 Mädchen und 8 Jungen im Alter von 17-18 Jahren.

Um ihr Motivationsprofil herauszufinden, wurde von mir ein Fragebogen zusammengestellt. Er beinhaltet 52 Fragen. Die Fragen wurden als Behauptungen formuliert und die Schüler

mussten dazu Stellung nehmen, indem sie den Grad ihrer Zustimmung ausgehend von einer 4-gradigen Likertskala kundgaben. In dem Fragebogen wollte ich darüber Auskunft bekommen, warum die Schüler in erster Linie Deutsch gewählt haben, und welche Erfahrungen sie heute mit dem Deutschfach haben.

Die Umfrage wurde während einer Schulstunde durchgeführt und die Schüler waren im Voraus darüber informiert, dass ihre Teilnahme freiwillig war und ihre Anonymität gewährleistet werden sollte.

3.2 Die Ergebnisse der Pilotuntersuchung

Die Ergebnisse werden in drei Schritten dargestellt: als erstes folgen die Resultate im Hinblick auf die Beweggründe Deutsch zu lernen. Darauf folgen Momente, die sie im jetzigen Deutschunterricht als motivationsfördernd erleben. Abschließend wird die Frage aufgegriffen, ob es irgendwelche Unterschiede zwischen Jungen und Mädchen in Bezug auf ihre Motivation gibt.

Die Resultate im Hinblick auf die Beweggründe werden in drei Unterkapiteln präsentiert, ausgehend von Schülergruppen mit jeweils sehr unterschiedlichen Voraussetzungen für ihre Sprachwahl.

3.2.1 Beweggründe, Deutsch zu lernen - Gruppe VG2 Niveau 1

In der Gruppe VG2 gibt es 15 Schüler, 8 Jungen und 7 Mädchen. Gemeinsam für sie ist, dass sie keine reelle Wahl hatten, eine andere Sprache außer Deutsch zu wählen, da in ihrer 11. Klasse nur Deutsch als 2. Fremdsprache angeboten wurde. 10 der Schüler geben hier auch an, dass dies der einzige Grund ist, warum sie jetzt Deutsch lernen. 2 Jungen und 2 Mädchen haben keinen Wunsch, die Sprache zu lernen, während 3 Mädchen und 2 Jungen sie tatsächlich lernen wollen. Auf die Frage, ob Deutsch eventuell einfacher zu lernen ist als Französisch, antworten 5 der Jungen Ja, während die Mädchen eher skeptisch sind. 4 sagen eindeutig Nein, und 2 sind sich-nicht ganz sicher.

Die Frage, ob sie die deutsche Kultur oder Deutsche kennenlernen möchten, ergibt folgende Tendenzen:

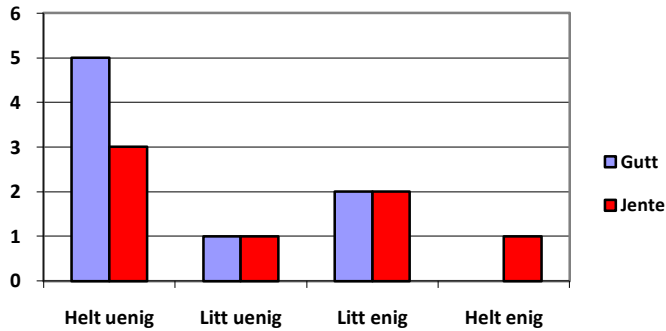


Fig.2 *Ich möchte die deutsche Kultur kennenlernen*

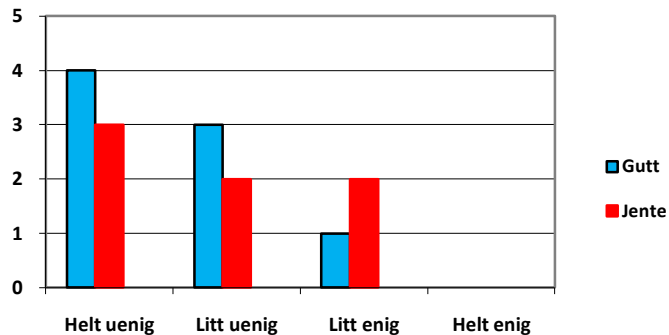


Fig. 3 *Ich möchte Deutsche kennenlernen.*

Aus den beiden Figuren ist zu entnehmen, dass die Schüler nicht so viel Interesse für weder die Kultur noch Deutschsprachige haben. 8 der 15 Schüler haben überhaupt kein Interesse, die deutsche Kultur kennenzulernen, und eine gleiche Anzahl haben keinen besonderen Wunsch, Deutsche kennenzulernen. 3 behaupten, sie würden sich zum Teil für die deutsche Kultur interessieren, während eine Schülerin ein klares Interesse zeigt. Den Wunsch, Deutsche eventuell kennenzulernen, hatten nur 3, doch aus den Zahlen geht hervor, dass sie die Kultur etwas interessanter finden als die Deutschen selbst.

Der Aussage, dass Deutschkenntnisse bei einer Jobsuche vorteilhaft sind, stimmen 11 Schüler teilweise oder ganz zu. 6 Schüler geben an, dass sie mit Deutsch angefangen haben, weil sie ein deutschsprachiges Land besuchen wollen, während 9 das ganz ablehnen (2 Jungen und 7 Mädchen). Keine Schüler sehen ein Studium in einem deutschsprachigen Land als eine große Möglichkeit.

Eine zweite Fremdsprache neben Englisch zu beherrschen halten 6 Schüler nicht für wichtig, 16 hingegen sind sich mit dieser Aussage zum Teil oder ganz einig.

3.2.2 Beweggründe, Deutsch zu lernen - Schüler der VG1 Niveau 2

Diese Gruppe besteht aus 26 Schülern, 14 Jungen und 12 Mädchen.

Die Lernerbiographie dieser Schülergruppe ist anders als der der Gruppe VG2 Niveau 1 (vgl. oben). Sie hatten in Klasse 11 die Möglichkeit zwischen Deutsch und Französisch zu wählen. In dieser Gruppe befinden sich auch Lerner, die bereits in Klasse 8-10 der Grundschule Deutsch hatten. Nur ganz wenige dieser ursprünglichen Lernergruppe sind auf Französisch umgestiegen, die meisten wollten Deutsch weiterlernen.

Hier wurde meine ursprüngliche Annahme, dass ihre Eltern bei der Sprachenwahl eine große Rolle spielten, nicht bestätigt. Nach der Umfrage zeigte sich, dass mehr als die Hälfte ihre eigene Wahl getroffen hatten, 15 der Schüler, 9 Mädchen und 6 Jungen. Weitere 6 Jungen und 2 Mädchen gaben an, dass die Eltern wenig Druck ausgeübt hatten. Unter allen 26 Schülern gab es 2, die einen gewissen Druck gespürt haben, und nur einen Jungen, dessen Eltern die Wahl, Deutsch zu lernen, eindeutig beeinflusst hatten. Dieser eine Schüler und seine Familie hatten auch besonders enge Verbindungen zu Deutschland, was wiederum erklären kann, warum dieser Junge einen starken Elterndruck gespürt hatte.

Auf die Frage, ob sie in der 8. Klasse von der Wahl ihrer Freunde beeinflusst wurden, antworten 16 Schüler (7 Jungen und 9 Mädchen), dass dies nicht entscheidend gewesen sei. 10 Schüler (7 Jungen und 3 Mädchen) meinen, dass die Freundeswahl überhaupt keine Rolle gespielt habe.

Die überwiegende Mehrheit der Schüler in dieser Gruppe geben auch an, dass das Hauptmotiv für ihr Wahlfach Deutsch auch der Wunsch war, die Sprache zu lernen. Nur ein Junge gibt an, dass er Deutsch eigentlich nicht lernen wollte. Der Grund war einfach, dass seine Freunde damit begonnen hatten.

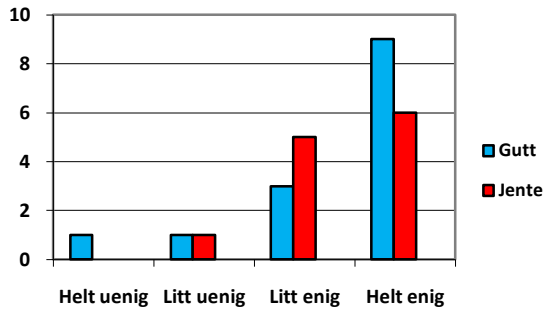


Fig. 4 *Ich habe mit Deutsch angefangen, weil ich die Sprache lernen wollte.*

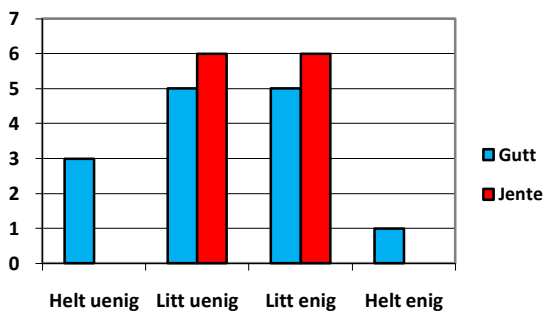


Fig. 5 *Ich habe mit Deutsch angefangen, weil ich die deutsche Kultur kennenlernen möchte.*

Aus Abbildung 5 geht die Stärke der integrativen Motivation z.T. hervor: Die große Mehrheit zeigt ein gewisses Interesse für die deutsche Kultur, doch drei von den 14 Jungen haben kein Interesse.

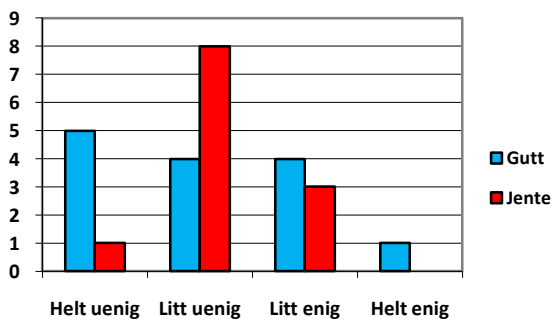


Fig. 6 *Ich habe mit Deutsch angefangen, weil ich Deutsche kennenlernen möchte.*

Sechs Schüler (5 Jungen und ein Mädchen) geben hier an, dass sie nicht Deutsch lernen, um Deutsche kennenzulernen. Im Vergleich zum Kulturinteresse sind es in dieser Gruppe nur 3 Schüler, die überhaupt kein Interesse an der deutschen Kultur haben. Offensichtlich gibt es auch hier ein größeres Interesse für die Kultur als für die Menschen.

9 der Schüler (6 Jungen und 3 Mädchen) sind sich ganz einig mit der Aussage, dass Deutschkenntnisse von Vorteil bei einer Jobsuche sein können, während 8 sich nicht völlig einverstanden erklären.

5 der Schüler haben mit Deutsch begonnen, weil sie ein deutschsprachiges Land besuchen wollen. In einem deutschsprachigen Land zu studieren hält nur ein Junge für möglich, 6 halten dies für eventuell möglich, während 13 es ganz ablehnen.

Dass es wichtig ist, eine zweite Fremdsprache neben Englisch zu können, meinen die meisten Schüler (14 sind davon eindeutig überzeugt und 8z.T. überzeugt).

3.2.3 Beweggründe, Deutsch zu lernen - Schüler der VG1, Niveau 1

Diese Gruppe besteht aus 26 Schülern, 11 Jungen und 15 Mädchen. Ihre Möglichkeit bestand darin, in der 11. Klasse zwischen Deutsch und Französisch zu wählen.

In dieser Gruppe hatten 14 Schüler eine andere Fremdsprache als Deutsch in der 8. bis 10 Klasse. 5 Schüler hatten Spanisch, aber da ihr jetziges Gymnasium kein Spanisch anbietet, mussten sie entweder Deutsch oder Französisch wählen, und sie haben sich dann für Deutsch entschieden. 9 Schüler (6 Mädchen und 3 Jungen) hatten früher Französisch, sind jetzt aber auf Deutsch umgestiegen.

Sämtliche geben an, dass Deutsch ganz ihre eigene Wahl war, sie wurden nicht von den Eltern beeinflusst. 3 meinen jedoch, dass die Wahl zum Teil erfolgte, weil Freunde mit Deutsch anfangen.

18 von diesen 26 Schülern meinen, dass Deutsch nicht unbedingt eine wichtige Sprache in Europa ist. Es hat ihnen zumindest nicht dazu veranlasst, mit Deutsch anzufangen.

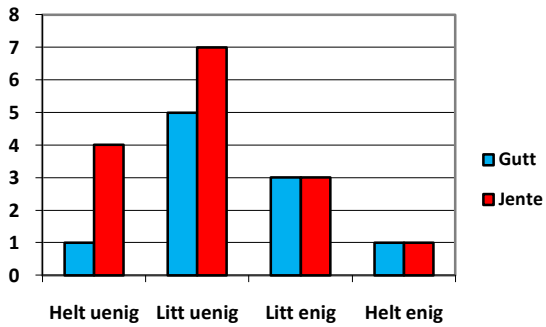


Fig. 7 *Deutsch ist eine wichtige Sprache in Europa.*

Viele der Schüler haben aber Deutsch gewählt, da sie glauben, dass Deutsch einfacher zu lernen ist.

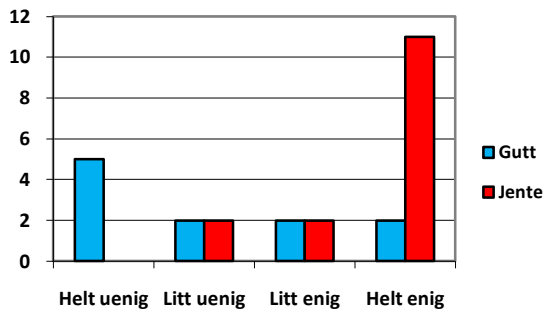


Fig. 8 *Ich glaube, Deutsch ist einfacher als Französisch.*

Von denen, die früher entweder Spanisch oder Französisch hatten, antworten 13 Mädchen, also 87% der Mädchen, dass Deutsch einfacher ist. Nur 36% der Jungen waren der gleichen Ansicht. Auch bei Schülern, die früher keine Erfahrung mit einer zweiten Fremdsprache hatten, ist dieser geschlechtliche Unterschied deutlich zu sehen. 4 Mädchen stimmen mit dieser Aussage ganz überein, während die Jungen eher unsicher sind.

Sie haben Deutsch gewählt, aber hatten sie wirklich den Wunsch, diese Sprache statt Französisch oder Spanisch zu lernen? Wie sieht es damit aus? Wie aus Fig.9 zu sehen ist, war bei einem Drittel der Schüler Deutsch nicht ihre erste Wahl.

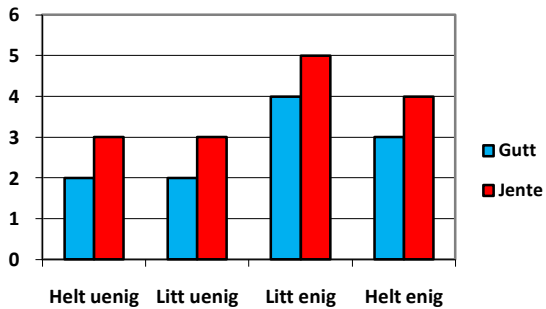


Fig. 9 *Ich habe Deutsch gewählt, weil ich die Sprache lernen möchte.*

In dieser Gruppe von 26 Schülern gibt es sogar 5 Schüler, die Deutsch eigentlich nicht lernen wollen.

Ein Mädchen schreibt: “Jeg begynte med tysk fordi det er det språket jeg kommer til å få mest bruk for etter engelsk.” Sie fährt aber auch fort, dass ihre Lust, die Sprache zu lernen, eher gering ist. Ein anderes Mädchen meint, dass es anfangs sehr skeptisch war - “Fant ut at fransk var uoppnåelig, uansett likte jeg ikke språket” – gibt aber an, dass die Lust zum Lernen jetzt groß ist. Wieder eine andere Schülerin: “Var ikke spansk, det var eneste ønsket”. Sie lernte früher Spanisch und muss jetzt Deutsch lernen, was vermutlich zu ihrer niedrigen Motivation beiträgt.

Auf die (indirekte) Frage, ob der Grund für das Deutschlernen womöglich mit einem Kulturinteressen in Verbindung stand, haben die Schüler dieser Gruppe wie folgt geantwortet:

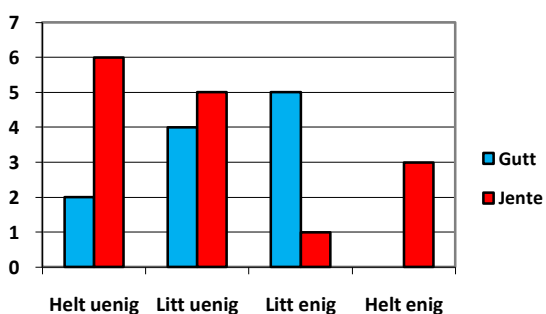


Fig. 10 *Ich habe mit Deutsch angefangen, weil ich die deutsche Kultur kennenlernen möchte.*

Auch hier zeigt die Mehrheit der Schüler wenig Interesse für die deutsche Kultur. 8 von ihnen (2 Jungen und 6 Mädchen) meinen sogar, sie hätten kein Interesse, während 9 Schüler (5 Jungen und 4 Mädchen) sich mit der Aussage ganz oder teilweise einig erklären.

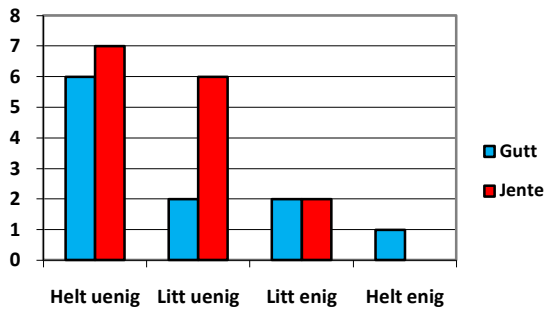


Fig. 11 *Ich habe mit Deutsch angefangen, weil ich Deutsche kennenlernen möchte.*

Auch in dieser Schülergruppe haben nur wenige der Schüler mit Deutsch angefangen, weil sie Deutsche kennenlernen wollen. Nur 5 haben daran Interesse.

Fast die Hälfte dieser Gruppe (11/26) meint, dass Deutschkenntnisse bei einer Jobsuche von Vorteil sein könnten. 8 geben auch an, dass eine eventuelle Reise in ein deutschsprachiges Land der Grund für das Wahlfach Deutsch war. Ein Studium in einem deutschsprachigen Land hingegen, kann sich keiner von ihnen vorstellen, aber über die Hälfte (16/26) findet es doch ziemlich wichtig, neben Englisch noch eine Fremdsprache zu beherrschen.

3.3 Zusammenfassung der Beweggründe

Zusammenfassend soll festgehalten werden, dass nicht alle Schüler dafür motiviert waren oder sind, Deutsch zu lernen, auch wenn sie die Wahl selbst getroffen haben. Unter den 67 Informanten gibt es 10 Schüler (15%), die eigentlich keine Lust für das Deutschlernen haben. Auf der anderen Seite gibt es 46 Schüler (69%), die gerne Deutsch lernen und davon haben 27 Schüler (40%) sogar ein großes Interesse für das Deutschlernen. Man vgl.

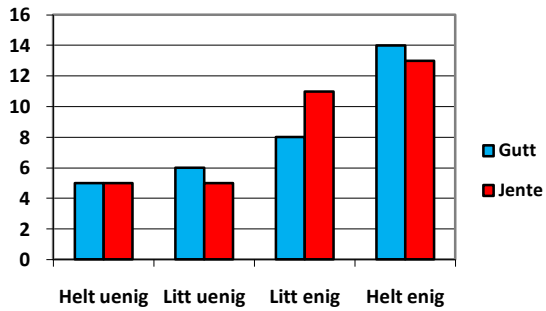


Fig.12 *Ich habe Lust, Deutsch zu lernen* - 67 Informanten antworten.

Der Beweggrund, die deutsche Kultur kennenzulernen, wird in allen 3 Gruppen fast gleich stark abgewiesen, nur die Mädchen der Gruppe VG1 Niveau 2 befolgen diesen Trend nicht. Es gibt hier ein Muster, wenn auch nicht ganz deutlich: Wer früh und auf eigene Faust sich für Deutsch als Wahlfach entschieden hat (z.B. in Klasse 8), lernt im Laufe der Zeit etwas über die deutsche Kultur und entwickelt parallel damit ein bestimmtes Interesse dafür. Dieses Interesse ist wiederum selten in Schülern vorhanden, die Deutsch nicht lange hatten und das Fach außerdem obligatorisch wählen mussten. Man vgl.

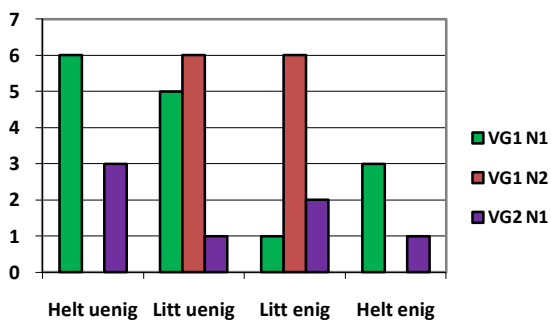


Fig.13 *Ich möchte die deutsche Kultur kennenlernen* – 34 Mädchen antworten.

Nur 2 Jungen geben an, Deutsch lernen zu wollen, um u.a. Deutsche kennenzulernen. 15 Jungen meinen hingegen, dass dies keine Bedeutung für ihre Wahl hatte. Bei den Mädchen sieht die Tendenz ähnlich aus.

Wir können somit feststellen, dass die Schüler im Allgemeinen wenig Interesse an sowohl deutscher Kultur als an den Deutschen haben, es gibt aber wieder einen kleinen Unterschied zwischen Mädchen, die Deutsch in der 8. Klasse oder auf der Gymnasialstufe gewählt haben.

Während 50% der Mädchen aus Gruppe VG 1 Niveau 2 ein gewisses Interesse an der deutschen Kultur zeigen, gibt es bei der Gruppe VG 1 Niveau 1 nur 20%, die ein solches Interesse aufweisen. Man vgl.

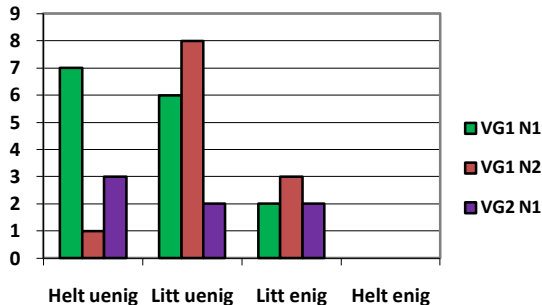


Fig.14 *Ich möchte Deutsche kennenlernen* - 34 Mädchen antworten.

Die Mädchen in VG1 Niveau 2 zeigen etwas größeres Interesse an sowohl Kultur als auch Deutschsprachige, aber stark ist dieses Interesse doch nicht.

Fast die Hälfte der Schüler (46%) haben auch mit Deutsch angefangen, weil sie einen beruflichen Nutzen darin sehen oder (43%) weil sie Pläne haben, einmal in ein deutschsprachiges Land zu reisen. Nur wenige (10%) sehen ein späteres Studium in einem deutschsprachigen als eine reelle Möglichkeit. Nichtsdestoweniger meint die große Mehrheit von ihnen (81%), dass andere Fremdsprachenkenntnisse, außer Englisch, sehr wichtig sind.

3.4 Arbeitsformen und Inhalte, die die Schüler für motivationsfördernd halten.

Im Folgenden werden die Schülerantworten behandelt, die sich mit Inhalten und Arbeitsformen befassen, d.h. was sie am Deutschfach mögen. Ein Hauptaugenmerk sind hier auch eventuelle Geschlechtsunterschiede – auf sie wird in erster Linie in Abschn. 4.2 und 4.3. aufmerksam gemacht. Es wurden zwei Niveaugruppen meiner Informanten untersucht, Niveau 1 und 2: Nur wenn die Ergebnisse in diesen Gruppen voneinander deutlich abweichen, werden sie gesondert kommentiert. Meine Zusammenfassung der Ergebnisse ist nach vier Teilthemen gegliedert.

3.4.1. Hörverständnis, Sprech-, Aussprache-, Lese- und Schreibübungen

Im Fragebogen wurde untersucht, wie die Schüler ihr Hörverständnis in Deutsch bewerten.

Die Schüler mussten zu der Aussage Stellung nehmen: Ich verstehe viel Deutsch. Etwas mehr als die Hälfte hat ihr Hörverständnis als gut bewertet. So sagten sich 37 von 67 Schülern (55%) einig mit der Aussage (12 sehr und 25 z.T. einig). Unter den 30, die ihr Hörverständnis eher als schlecht bewerteten, waren 5 der Meinung, sie verstehen Deutsch sehr schlecht. Wie zu erwarten kommen 4 von diesen 5 Schülern aus der Gruppe VG 1 Niveau 1, und nur 1 Junge aus Niveau 2 behauptete, dass er nichts versteht.

Auf die Frage, ob sie gerne Deutsch sprechen, meinte wieder etwas mehr als die Hälfte (57%), dass sie gerne sprechen (10 ganz und 29 z.T. einig). Unter den negativen Antworten (28) gab es, wie beim Hörverständnis, nur einen kleinen Teil (6), der ganz dagegen war. 27, also 40% von ihnen meinten gleichzeitig, dass sie gerne Deutsch in der Klasse sprechen (22 mit gewissem Zögern). Kommt es dazu, Deutsch in kleineren Gruppen zu sprechen, sind etwas mehr Schüler positiv (48%): 2 meinen, dass sie in kleineren Gruppen gerne sprechen, und 30 möchten dies teilweise. 9 Schüler möchten dies überhaupt nicht.

Wenn es ums Lesen geht, sind wieder etwas mehr als ihre Hälfte positiv, 55% (11 gerne und 26 z.T. gerne). Von den negativen Schülern (19) sind, im Vergleich zum Sprechen, erstaunlicherweise etwa doppelt so viele sehr negativ (11 Schüler): Auf die Frage nach dem lauten Vorlesen in der Klasse, haben nur 3 kein Problem damit, 22 machen es mit gewissem Zögern, doch mehr als die Hälfte (63%) hat es nicht gern, und davon mögen es 24% überhaupt nicht. Auf die Frage, wie es in kleineren Gruppen aussieht, gibt es mehr positive Antworten: von 41 Antworten dieser Art sagen hier sogar 9, dass dies überhaupt kein Problem sei. Die Zahl der Schüler, die Lesen überhaupt nicht mögen, hat von 24% auf 12% geschrumpft.

Ausspracheübungen sind mit dem lauten Lesen eng verwandt: Eine positive Einstellung zu Ausspracheübungen hat deutlich mehr als die Hälfte (64%), wobei 15% sehr positiv und 49% ziemlich positiv sind. Es gibt nur 5 Schüler, also 7%, die es gar nicht mögen.

Deutschhören mögen dagegen nicht viele Schüler (63%), und davon sind 18% sehr negativ. Von den eher positiven Antworten (36%), sind es nur 9 Schüler (13%), die es gern mögen. Eine Schülerin sagt: "Jeg hadde ikke lyst til å lære tysk fordi det var et stygt språk, men jeg synes ikke det er fullt så stygt nå."

Deutschschreiben machen 28 Schüler (42%) gern, davon 3 Schüler (4%) besonders gern. Doch ihre Mehrheit (58%) möchte es ungern tun, und davon 37% überhaupt nicht. Auch das eigene Schreiben (eigene Geschichten schreiben) scheint den Schülern auch nicht sonderlich zu gefallen: 25 sind negativ und 33 sehr negativ, d.h. dass 87% dies nicht gerne tun. Nur 8 haben es gern, und nur 1 Schüler äußert sich sehr positiv, was bedeutet, dass nur 13% an einer solchen Aktivität Gefallen finden.

Zusammenfassend soll festgehalten werden, dass sich die Schüler gegenüber den traditionellen Arbeitsformen Sprechen, Lesen und Schreiben alles andere als einig sind. Etwas mehr als die Hälfte äußert sich positiv gegenüber dem Sprechen und Lesen. Die positiven Antworten in Bezug auf das Sprechen steigen auch an, wenn dies in kleinen Gruppen geübt wird. Die Übungsform des lauten Vorlesens vor der ganzen Klasse ist wenig beliebt, doch der Anteil negativer Antworten vermindert sich, wenn es um Gruppenübungen geht.

Am schlechtesten schneidet die Arbeitsform des Schreibens ab; fast zwei Drittel haben das Schreiben nicht gern und die Zahl der negativen Antworten steigt sogar an, wenn es um das eigene kreative Schreiben geht. Das kreative Schreiben wird oft von den Schülern mit einem norwegischen Aufsatz in Verbindung gesetzt und das ist eine Aktivität, die von vielen Schülern abgelehnt wird.

Rund die Hälfte der Schüler sind der Meinung, sie verstehen Deutsch gut, und möchten auch gern gezielte Ausspracheübungen machen, doch wenige von ihnen lieben den Klang der deutschen Sprache.

3.4.2 Traditionelle Inhalte: Landeskunde, Grammatik und Musik/ Film

Im Fragebogen wurde auch untersucht, wie die Schüler ihr landeskundliches Interesse bewerten. Sie mussten u.a. zu der Frage Stellung nehmen, ob sie es mögen, etwas über Deutschland, Österreich und die Schweiz zu lernen. Über die Hälfte (57%) antworteten positiv. Unter den negativen Antworten (25), waren nur 4 (6%) ganz uneinig. Diese 4 waren Mädchen der VG1 Niveau 1 und zwei von ihnen, hätten eigentlich lieber Spanisch als Deutsch. Die zwei anderen haben durch ihre Antworten gezeigt, dass sie eigentlich an nichts interessiert sind und Deutsch ausschließlich aus dem Grund gewählt haben, weil es ihrer Meinung nach einfacher als Französisch sei.

Mit der Aussage *Ich mag über Feste, Traditionen und Essen in deutschsprachigen Ländern zu lesen* erklärten 33 Schüler (49%) sich einig (12 sehr, 21 z.T.), während 34 eher negativ waren (21 z.T., 13 ganz uneinig), d.h. ungefähr die Hälfte der Schüler finden das interessant, die andere Hälfte hat aber weniger Interesse daran. Ihr Interesse an den deutschsprachigen Ländern (vgl. oben) scheint hier größer zu sein als für ihre Kultur.

Wenn es um Geschichte geht, sind 33 (49%) positiv dazu (10 sehr, 23 z.T.) und 34 negativ (17 z.T., 17 sehr). Wieder dreht es sich hier um ungefähr die Hälfte der Schülergruppe, obwohl die Zahl der geschichtlich wirklich Interessierten etwas geringer ist (15%) als diejenigen, die sich für Feste, Traditionen und Essen (18%) interessieren. Aber der Widerstand gegen Geschichte ist doch auffallend. Ganze 17 Schüler (25%) sagen, dass sie deutsche Geschichte überhaupt nicht mögen.

Auf die Frage, ob sie gerne über deutsche Jugendliche lesen, antwortet mehr als die Hälfte (57%) negativ: 20 (30%) wollen es überhaupt nicht, und 18 (27%) nur mit gewissem Zögern. Andersrum möchten 28 (42%) gerne über deutschsprachige Jugend lesen (10 sehr, 18 z.T.). Dieses Ergebnis überrascht nicht, denn nur wenige meinten, sie hätten mit Deutsch begonnen, weil sie an Deutsche interessiert sind.

Auf die Behauptung *Ich würde gerne Liebesnovellen auf Deutsch lesen* reagieren dreimal so viele Schüler (76%) negativ. Nur 16 (24%) stimmen der Aussage zu (2 sehr, 14 z.T.). Ein Vergleich von männlichen und weiblichen Antworten ergibt Folgendes:

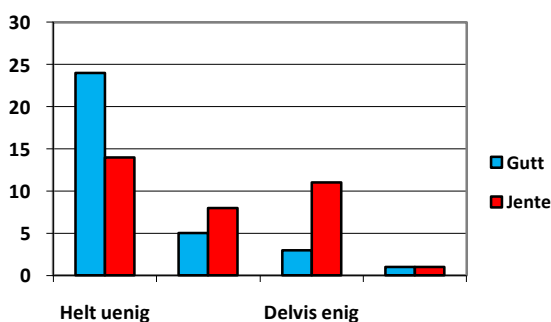


Fig.15 *Ich würde gerne deutsche Liebesnovellen lesen.*

Interessant ist, dass es genau einen Jungen und ein Mädchen gibt, die gerne deutsche Liebesnovellen lesen würden, sonst ist der männliche Widerstand gegen Liebesnovellen besonders stark.

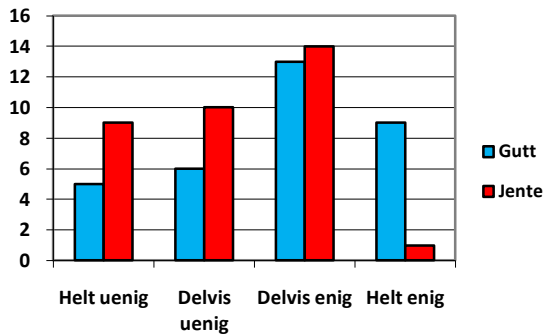


Fig.16 *Ich würde gerne über aktuelle Sportereignisse lesen.*

Der Aussage in Figur 16 stimmt mehr als die Hälfte (55%) zu und 9 Jungen sind besonders interessiert. Nur ein einziges Mädchen hat auch dieses starke Sportinteresse. Die Gegenüberstellung lässt einen etwas größeren weiblichen Widerstand gegen das Thema Sport erkennen; es sind 19 Mädchen (56% der Mädchen) gegenüber 9 Jungen (27% der Jungen) die Desinteresse angeben. Über durch die Medien bekannte deutsche Personen zu erfahren (sog. Promis), interessiert nur wenige Schüler (67%). Hier gibt es auch keinen Unterschied zwischen Mädchen und Jungen.

Der Aussage *Ich arbeite gerne mit Grammatik* lehnt eine große Mehrheit ab (69%), und unter ihnen sind es 25 sehr negative Schüler (37%). Der Vergleich von Mädchen und den Jungen ergibt folgendes Bild:

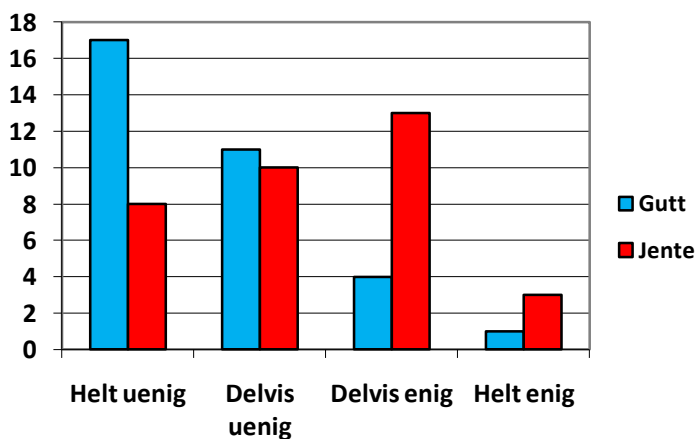


Fig.17 *Ich arbeite gerne mit der Grammatik.*

Hier zeigt sich ein deutlicher Unterschied. Die Mädchen arbeiten viel lieber mit der Grammatik. Dies zeigt sich nicht nur in ihrem hohen Anteil positiver Antworten, sondern auch darin, dass es unter den Mädchen nur wenig eifrige Grammatikgegner gibt (24% der Mädchen gegenüber 52% der Jungen).

Deutsches Musikhören ergibt auch viele negative Antworten (61%) und nur 4 Schüler (6%) geben an, dass sie sehr gerne mit deutscher Musik arbeiten.

Für deutsche Filme hingegen haben die Schüler ein weit größeres Interesse. 69% der Schüler möchten deutsche Filme sehen, und nur 7 (10%) mögen es überhaupt nicht. Für deutsche Serien (Soaps) scheint das Interesse etwas geringer zu sein. Hier muss aber hinzugefügt werden, dass 41 von den Schülern im Unterricht der Handlung der deutschen Serie „Türkisch für Anfänger“ folgen. Demzufolge überrascht es nicht, wenn 37 Schüler sehr positiv gegenüber deutschen Serien sind. Man vgl.

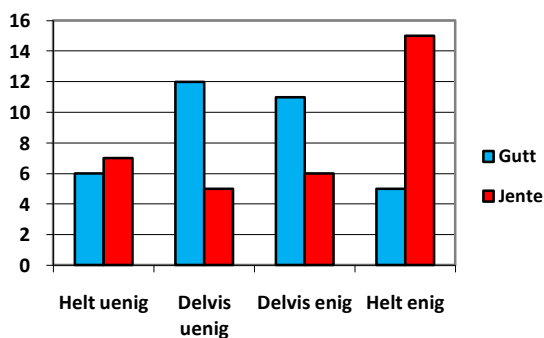


Fig. 18 *Ich mag deutsche Serien sehen.*

Aus Figur 18 geht hervor, dass Mädchen ein größeres Interesse für deutsche Serien zeigen. Ein Junge äußert sich aber positiv: *”Jeg synes ’Türkisch für Anfänger’ er mye bedre enn for eksempel ’Hotell Cæsar’ (EH: eine norwegische Serie), den har mye bedre humor, og så er det ingen som blir hengt ut.”*

Zu der Behauptung *Ich mag auf Deutsch singen* war eine große Mehrheit (76%) negativ, und nur 9 (13%) fanden Singen im Deutschunterricht schön. Wenn es darum geht über Technik und Erfindungen auf Deutsch zu lesen, scheint dies den Schülern nicht sonderlich zu gefallen. 73% der Schüler sind eher negativ, 14 (21%) haben es gern, und nur 4 (6%) haben es sehr gerne.

Verteilt auf Geschlecht sieht das Bild wie folgend aus:

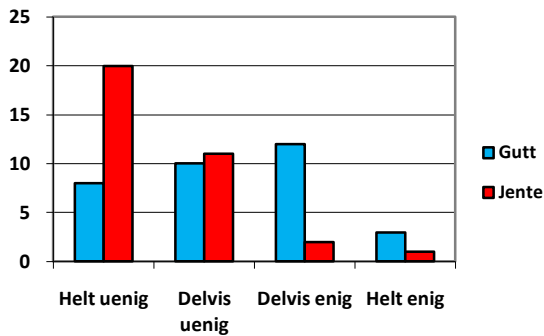


Fig.19 Ich mag über Technik und Erfindungen lesen.

Hier kann ein etwas größeres Interesse bei den Jungen und ein klareres Ablehnen bei den Mädchen vermerkt werden. Nur 3 der Mädchen (9% der Mädchen) haben ein Interesse daran, während 12 Jungen (18% der Jungen) gaben an, dass sie gerne über Technik und Erfindungen lesen.

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass die Hälfte der Schüler sich für die Geographie der deutschsprachigen Länder und z. T. auch für ihre Geschichte interessiert. Wider Erwarten weist weniger als die Hälfte ein Interesse für deutsche Jugendliche auf. Liebesnovellen finden wenig Anklang bei den Schülern, besonders unter den Jungen. Das Interesse für aktuelle Sportereignisse ist demgegenüber größer, besonders unter den Jungen. Das Interesse für Technik und Erfindungen ist, weder bei den Jungen noch bei den Mädchen, besonders groß. Diese Umfrage zeigt ein großes Desinteresse für Grammatik, doch die Mädchen sind etwas positiver hierzu. Ich weiß, dass viele Schüler gerne deutsche Musik hören, deshalb überraschte sehr, dass nur wenige damit im Unterricht arbeiten wollen. Deutsche Filme und Serien hingegen scheinen bei den Schülern gut anzukommen.

3.4.3 Neue Medien.

Auf Deutsch zu chatten würden die Hälfte der Schüler (51%) gerne (20 gern, 14 sehr gerne), bei der anderen Hälfte, die eher negativ dazu sind, gibt es 15 (22%), die das vollkommen ablehnen. Eine eigene deutsche Facebookseite zu errichten, scheint aber bei den Schülern kein großes Interesse auszulösen. Fast zwei Drittel (66%) haben wenig oder keine Lust dazu: 17 sind negativ, 27 sehr negativ. 23 (34%) wiederum konnten sich das schon vorstellen, und davon würden 14 (21%) das sogar sehr gerne machen.

Zu der Aussage, dass sie leichter Deutsch lernen, wenn sie den Computer verwenden dürfen, geben mehr als die Hälfte (55%) eine positive Antwort (17 sind ganz, 20 z.T. enig). 13 (19%) Schüler waren aber der Meinung, dass sie gar nicht leichter Deutsch mit dem Computer lernen. Die Antworten zwischen Mädchen und Jungen verteilen sich auf folgende Weise:

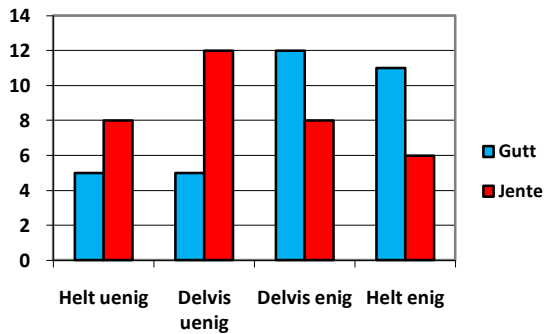


Fig.20 Ich finde, ich lerne leichter Deutsch, wenn ich den Computer verwenden darf.

Wie es aus dem Diagramm (Fig.20) hervorgeht, sehen die Jungen den Computer als größeres Hilfsmittel als die Mädchen. Das ist etwas, was auch im Unterricht beobachtet werden kann, da die Mädchen öfters als die Jungen mit Papier und Bleistift arbeiten.

Sie wurden auch dazu befragt, welche Programme sie im Computer verwenden, wie z.B., ob sie viel mit Google translate arbeiten. Wieder geben über die Hälfte (52%) an, dass sie damit arbeiten, und 4 (6%) sagen sogar, dass sie viel damit arbeiten. 16 (24%) sagen sie arbeiten wenig damit, und 16 (24%) geben an, dass sie Google translate überhaupt nicht verwenden. Ein Junge sagte dazu: „*Man kan ikke stole på den. Den skulle oversette „Der Hansi wurde munter, weil ihn der Franzi in die Rippen boxte“ (Auszug aus Nöstlingers "Die Glücksnacht") og munter ble oversatt med at han ble homo. Da skjønte jeg ingenting.*“

Wenn es darum geht mit Aufgaben im Internett zu arbeiten, stimmt ein Großteil der Schüler (85%) zu, dass sie das mögen. Keiner der Schüler sagen, dass sie das überhaupt nicht mögen, was wiederum bedeuten muss, dass die Mehrzahl der Schüler dies als motivierend auffasst. Man vgl.

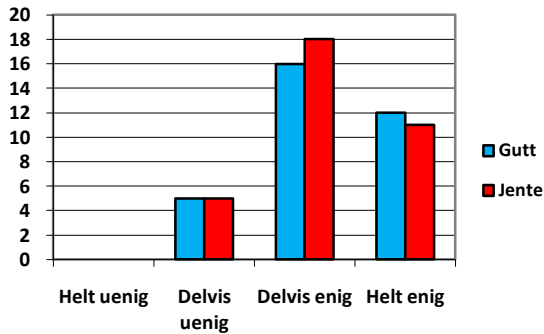


Fig.21 Ich mag mit Aufgaben im Internet arbeiten.

Auch wenn die Mädchen oft, wie früher erwähnt, gerne mit Papier und Bleistift arbeiten, unterscheiden sie sich, laut meiner Untersuchung, nicht von den Jungen, wenn es darum geht mit Aufgaben im Internet zu arbeiten. Wenn es aber um die Verwendung von Korrigierprogrammen gibt es hier sowohl einen Unterschied zwischen den Mädchen und den Jungen als unter den Gruppen. Insgesamt 56 (84%) Schüler sind positiv zu der Verwendung von Korrigierprogrammen, und finden, dass sie vom großen Nutzen ist. Von den negativen Schülern (11) finden 5 (7%), dass sie gar keinen Nutzen von einem solchen Programm haben.

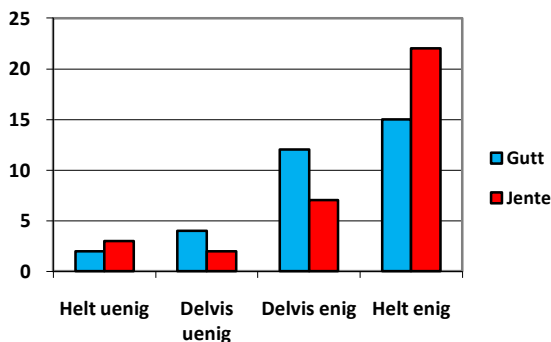


Fig.22 Wenn ich in Word arbeite, verwende ich gerne das Korrigierprogramm.

Wie es aus dem Diagramm (Fig.22) hervorgeht, sagen 22 der Mädchen, d.h. dass 65% der Mädchen sehr gerne das Korrigierprogramm verwenden, während 15 Jungen (also 45% der Jungen) der gleichen Meinung sind. 12 der Jungen (36% der Jungen) und 7 Mädchen (21% der Mädchen) sagen sich zum Teil einig. Beide Gruppen arbeiten gerne damit, aber den Nutzen des Programmes wird etwas unterschiedlich ausgewertet. Auch bei den Gruppen gab es einen Unterschied. In der Gruppe Vg2 Niveau 1 waren alle, im Gegensatz zu den Gruppen der Vg1, der Meinung, dass sie großen Nutzen vom Gebrauch des Korrigierprogrammes hatten.

Zusammenfassend kann gesagt werden, die Hälfte der Schüler würden gerne auf Deutsch chatten, aber eine deutsche Facebookseite zu errichten, lehnte ein Großteil der Schüler ab. Nicht überraschend waren mehr Jungen als Mädchen der Ansicht, dass die Arbeit am Computer, ihnen beim Sprachenlernen unterstützt. Internetaufgaben gefallen den meisten Schülern, und sie empfinden Korrigierprogramme nützlich, und über die Hälfte vertrauen an Google translate.

3.4.4 Das Arbeitsklima im Klassenzimmer.

Im Fragebogen wurde auch untersucht, wie die Schüler im Allgemeinen zu dem Deutschfach stehen, die Rolle der Mitschüler als auch die des Lehrers als Motivationsförderer, und sie wurden auch danach befragt, wie geborgen sie sich in der Deutschgruppe fühlten.

Zu der Behauptung, ich mag mit dem Deutschfach arbeiten, waren über 2-Mal so viele (70%) positiv als negativ dazu. 11 arbeiteten sogar sehr gerne mit Deutsch (36 z.T.). D.h. dass 70% der Schüler kein Problem haben mit Deutsch zu arbeiten. Von den negativen Schülern (20), waren es 9 (16%), die überhaupt keine Lust hatten mit dem Fach zu arbeiten.

Zu der Aussage, dass sie zum Deutschlernen von ihren Mitschülern motiviert werden, antworten über die Hälfte (55%), dass die Mitschüler sie motivieren, 7 (10%) sagen sogar sehr. 30 (45%) meinen aber, dass dies nicht unbedingt der Fall ist, wovon 3 (4%) behaupten, dass ihre Mitschüler sie keineswegs motivieren. Wenn es zum Lehrer als Motivationsfaktor kommt, sieht das Bild etwas anders aus. Hier sagen ganze 54 Schüler, d.h. 81%, dass der Lehrer sie motiviert (51% sehr, 30% z.T.). Nur 1 (1%) sagte, dass sie überhaupt nicht vom Lehrer motiviert wurde (18% z.T.). Faktoren, die die Schüler in diesem Zusammenhang erwähnten, und die sie für wichtig hielten, waren; freundlich sein, immer gut aufgelegt, keine großen Stimmungsschwankungen, engagiert und hört uns zu. Wenn es um das Feedback geht, hängt dies klar mit den Ergebnissen der vorhergehenden Frage zusammen, also der Lehrer als Motivationsfaktor. 54 Schüler (d.h. schon 85%) sind dann auch der Meinung, dass sie genügend Feedback vom Lehrer bekommen (51% sehr, 34% z.T.). Bei den negativen Schülern, gab es nur 1, die meinte, dass sie nicht genug Feedback bekam, während 18% z.T. der gleichen Meinung waren. Während 80% der Schüler vom Lehrer motiviert werden, fühlen 85% dass sie genug Feedback erhalten.

Rollenspiele im Unterricht erfordern einen großen Grad an Selbstvertrauen, und Vertrauen an die Gruppe. Auf die Frage, ob sie gerne Rollenspiele im Deutschunterricht spielen, waren

84% eher negativ dazu, nur 16% sagten sich z.T. damit einverstanden. Auf die Frage, ob sie Rollenspiele mögen würden, wenn sie sie nur vor dem Lehrer vorführen sollten, änderte sich das Bild vollkommen. Jetzt war ungefähr die Hälfte damit einverstanden, 19% wollten es sogar sehr gerne tun (33% z.T.), und die Zahl denen, die dazu negativ waren, hat sich von 84% auf 48% reduziert.

Sie wurden auch dazu befragt, ob sie Angst haben, beim Sprechen Fehler zu machen, und 63% geben an, dass sie keine (25%) oder wenig Angst (37%) haben, 1 (1%) hat große Angst davor (36% z.T.). In diesem Zusammenhang war es auch interessant herauszufinden, wie sicher die Schüler sich in ihren Deutschgruppen fühlen, und zu der Aussage, ich fühle mich in meiner Deutschgruppe wohl, gaben 90% der Schüler an, dass sie sich in ihren Deutschgruppen wohlfühlten (45% sehr, 45% z.T.), nur 7 Schüler (10%) waren eher negativ.

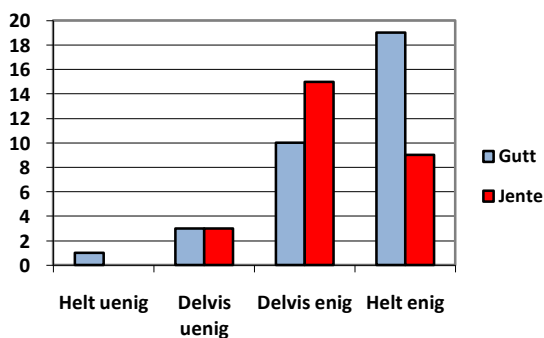


Fig.23 Ich fühle mich sicher in meiner Deutschgruppe

Eine größere Zahl der Jungen als Mädchen fühlte sich ganz sicher in ihrer Deutschgruppe, während ein etwas größerer Anteil der Mädchen sich z.T. sicher fühlen.

Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass die meisten Schüler dieser Studie ganz gerne mit Deutsch arbeiten. Sie werden z.T. von ihren Mitschülern motiviert, aber der größte Motivationsfaktor ist immer noch der Lehrer, und sie waren der Meinung, dass sie genug Feedback bekamen.

Sie haben wenig Angst davor Fehler zu machen, und sie behaupten auch, dass sie sich wohl in ihrer Deutschgruppe fühlen, aber anscheinend nicht so sicher, dass sie Lust darauf haben, Rollenspiele vor der Gruppe vorzuführen, aber vor dem Lehrer allein, dann hat die Hälfte der Klasse Lust auf Rollenspiele.

4. Die Hauptuntersuchung

Meines Erachtens hat die Pilotuntersuchung gut funktioniert. Die Schüler schienen mit dem Fragebogen gut umgehen zu können, die Analyse der Untersuchung erbrachten für mich als Lehrerin sowohl interessante als auch lehrreiche Ergebnisse und aus diesem Grund werde ich bei der Hauptuntersuchung die gleiche Methode, wie bei der Pilotuntersuchung, verwenden.

4.1 Material und Methode

Die Informanten meiner Hauptuntersuchung sind insgesamt 82 Deutschlerner von zwei verschiedenen Schulen. Ich werde die Schulen als Schule A und B bezeichnen. Beide Schulen sind weiterführende Schulen mit mehreren Studienrichtungen. Meiner Meinung ist es wichtig, die zwei Schulen von einander zu trennen, denn bei der Schule A können die Schüler zwischen Deutsch und Französisch Niveau 1 wählen, während bei der Schule B nur Deutsch Niveau 1 angeboten wird, d.h. dass die, die Deutsch in der 8 - 10 Klasse hatten, mit Deutsch weitermachen mussten, und die, die keine Fremdsprache in der 8 - 10 Klasse hatten, keine andere Wahl, als mit Deutsch anzufangen, hatten. Diese Tatsache könnte durchaus einen Einfluss auf ihre Motivation haben. Ich werde dann bei der Analyse der Ergebnisse darauf zurückkommen (Vgl. Abschn. 5). In der Schule A habe ich 49 Schüler befragt, 18 Mädchen und 22 Jungen; in der Schule B insgesamt 33 Schüler, 15 Mädchen und 18 Jungen. 31 Schüler besuchen VG 1 Niveau 1 (Schule A 15, Schule B 16). In dieser Gruppe gibt es nur 8 Mädchen und 23 Jungen, also eine größere Anzahl an Jungen. 33 der Schüler besuchen VG 1 Niveau 2 (2 Gruppen von Schule A mit jeweils 15 und 18 Schülern) und 17 Schüler von Schule B besuchen VG 2 Niveau 2 (12 Mädchen und 5 Jungen). Vgl. Tabelle 2:

	Schule A Mädchen	Schule A Jungen	Schule B Mädchen	Schule B Jungen
VG 1 N 1	5	11	3	13
VG 1 N 2 A	8	10		
VG 1 N 2	5	10		
VG 2 N 2			12	5
Insgesamt	18	31	15	18

Tabelle 2

Wieder wurde von mir ein Fragebogen mit 57 Behauptungen, zu denen die Schüler Stellung nehmen mussten, indem sie den Grad ihrer Zustimmung ausgehend von einer 4-gradigen Likert-Skala kundgaben, zusammengestellt. Der Fragebogen der Pilotuntersuchung wurde grundsätzlich beibehalten, nur wenige Behauptungen wurden gestrichen oder hinzugefügt. In dem ersten Teil des Fragebogens (Aussage 1-12/13) geht es um ihre Beweggründe Deutsch gewählt zu haben. In dem Fragebogen der Hauptuntersuchung wurde in diesem Zusammenhang nur eine Frage hinzugefügt, nämlich die Aussage 13 „ich mag neue Sprachen lernen“, da es durchaus sein kann, dass sie keine Lust Deutsch zu lernen, haben, aber dass sie trotzdem gerne andere neue Sprachen lernen.

Im zweiten Teil des Fragebogens werden erkundet welche Arbeitsformen und Inhalte die Schüler für motivationsfördernd halten (Aussage 1-40/44), und wie die Schüler das Arbeitsklima im Klassenzimmer und auch ihr Verhältnis zum Lehrer auffassen (Pilotuntersuchung: Aussage 17, 18, 23, 26 und 27. Hauptuntersuchung: Aussage 17, 19, 24, 27, 28 und 29). Die Aussage „ich mag deutsche Soaps“ wurde ausgelassen, da es sich zeigte, dass obwohl sie die Serie „Türkisch für Anfänger“ gesehen hatten, sie das nicht mit einer Soap verbanden. Hinzugefügt wurden Aussagen wie: „ich fühle, dass der Lehrer sein Fach sehr gern hat“, da m.E. dies eine positive Atmosphäre ins Klassenzimmer vermitteln kann. Bloggen ist auch eine Tätigkeit, die unter den Schülern ständig populärer wird und deshalb wurde die Aussage „ich mag auf Deutsch bloggen“ in der Annahme, dass ihnen das dann auch in dem Deutschfach Spaß machen würde, hinzugefügt. Die Umfrage erfolgte wieder während einer Schulstunde und die Schüler wurden darüber informiert, dass ihre Teilnahme freiwillig sei und ihre Anonymität gewährleistet werde.

4.1.1 Beweggründe Deutsch zu lernen – Gruppe VG1 Niveau 2

Die Gruppe VG 1 besteht aus 18 Schülern, 8 Mädchen und 10 Jungen. Sie gehen alle in die gleiche Klasse, sie besuchen das Gymnasium (studiespezialisierende studieretning). Sie hatten alle Deutsch in der 8 -10 Klasse, und die einzige Alternative für diese Schüler wäre, auf Französisch umzusteigen, aber sie haben sich doch dafür entschieden, mit Deutsch weiter zu arbeiten. 9 der Schüler geben an, dass sie die Wahl selbst getroffen haben und dass dies nicht aufgrund des Wunsches der Eltern geschah. 3 der Schüler sind der Meinung, dass die Eltern einen gewissen Einfluss auf ihre Wahl gehabt haben. Keiner der Schüler behauptet, dass die Wahl völlig von den Eltern beeinflusst gewesen ist. Ähnlich sieht es bei der Aussage aus, dass

Freunde ihre Wahl beeinflusst haben, doch geben 3 Schüler hier an, dass die Wahl der Freunde für ihre Wahl ausschlaggebend gewesen ist. Von den 18 Schülern sind 13 der Meinung, dass sie mit Deutsch angefangen haben, da die Sprache wichtig in Europa ist. Die wenigsten haben deutsche Verwandte oder Freunde, bei nur 3 Schülern scheint dies der Fall zu sein. Des Weiteren sind die meisten der Meinung (15 Schüler), dass es einfacher ist, Deutsch zu lernen als beispielsweise Spanisch oder Französisch. 2 Mädchen und 1 Junge sind aber der Ansicht, dass Spanisch einfacher für sie gewesen wäre, aber Spanisch wurde ihnen an ihrer Schule in der 8-10 Klasse nicht angeboten, und da wir auch kein Spanisch anbieten, sind sie beim Deutsch geblieben. Es war für sie nicht aktuell auf eine 2 Fremdsprache zu verzichten, denn sie sagen aus, dass sie das Sprachenlernen mögen, hätten aber nicht Deutsch als ihre erste Wahl gehabt. Französisch als Alternative zu Spanisch kam für sie aber nicht in Frage.

Bei der Frage ob sie mit Deutsch angefangen haben, um die deutsche Kultur kennenzulernen, sind sich nur 1 Junge und 1 Mädchen ganz einig zu der Aussage. 1 Mädchen und 6 Jungen sind ein bisschen einig, während 3 Jungen und 4 Mädchen ein bisschen uneinig sind, und 2 Mädchen sind ganz uneinig. In dieser Gruppe scheinen die Jungen ein größeres Interesse für die deutsche Kultur zu haben als die Mädchen, zumindest bei der Wahl der 2. Fremdsprache (Vgl. Fig.24).

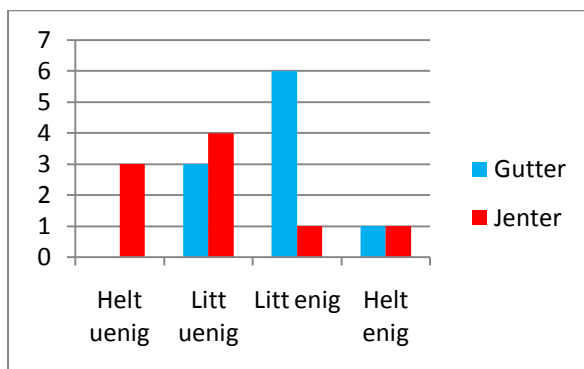


Fig.24 *Ich habe mit Deutsch angefangen, weil ich die deutsche Kultur kennenlernen möchte.*

Die Hälfte der Schüler hat auch mit Deutsch angefangen, weil sie gerne Deutsche kennenlernen wollen, und sie können sich auch gut vorstellen, in einem deutschsprachigen Land Urlaub zu machen.

15 der befragten Schüler sehen auch, dass Deutsch zu können, ihnen bei einer späteren Jobsuche von Vorteil sein kann, aber nur 3 sehen die Möglichkeit, in einem

deutschsprachigen Land zu studieren. Sie sind aber klar der Meinung, dass es wichtig ist, neben Englisch noch eine 2. Fremdsprache zu beherrschen. Sie geben auch an, dass sie gerne neue Sprachen lernen. Hier sind 5 Jungen ganz einig, 1 Junge ein bisschen einig, während bei den Mädchen nur 2 ganz einig und 4 ein bisschen einig, das bedeutet wiederum, dass 6 der Schüler in dieser Gruppe nicht so gerne neue Sprachen lernen.

4.1.2 Beweggründe, Deutsch zu lernen – Schüler der VG1, Niveau 2

Diese Gruppe besteht aus 15 Schülern, 10 Jungen und 5 Mädchen. Sie ist zusammengesetzt aus Schülern, die das Sportgymnasium (idrettsfag, 11 Schüler), und Schülern, die das Kunstgymnasium (studiespesialiserende formgivingsfag, 4 Schüler) besuchen.

Im Gegensatz zu der vorhergehenden Gruppe geben hier 6 der Schüler an, dass sie von den Eltern bei der Wahl der 2. Fremdsprache beeinflusst worden sind (1 Mädchen und 5 Jungen). 3 der Jungen geben auch an, dass die Wahl der Freunde ihre Wahl beeinflusst hat. Außer 1 Schüler haben die Schüler in dieser Gruppe wenig Kontakt zu Deutschen, d.h. sie haben keine deutschen Freunde oder Verwandte. Die Mehrzahl der Schüler (12 Schüler) glaubt auch, dass es einfacher ist, Deutsch zu lernen als Französisch oder Spanisch. Zu der Aussage, ich habe mit Deutsch begonnen, weil ich die Sprache lernen möchte, sind 11 Schüler ein bisschen einig oder ganz einig, während 3 ganz uneinig sind und 1 ein bisschen uneinig ist. Es könnte angenommen werden, dass es sich hier um die Schüler handelt, die sich von den Eltern bei ihrer Wahl sehr beeinflusst gefühlt haben, aber dies ist nicht der Fall. Sie wollen nämlich alle gern die Sprache erlernen. Keiner der Jungen gibt an, dass er mit Deutsch angefangen hat, um die deutsche Kultur kennenzulernen, aber 3 Mädchen sind ein bisschen einig in dieser Aussage. Die Schüler haben auch nicht Deutsch gewählt, weil sie ein besonderes Interesse haben, Deutsche kennenzulernen. Nur 1 Mädchen drückt aus, dass sie daran interessiert ist. Dass Deutschkenntnisse bei einer Jobsuche positiv sein können, meinen 10 der 15 Schüler.

Keines der Mädchen hat mit dem Hintergedanken angefangen, Deutsch zu lernen, um einmal in einem deutschsprachigen Land Urlaub zu machen, 5 der Jungen sehen dies aber schon als eine eventuelle Möglichkeit. Nur 1 Junge in dieser Gruppe kann sich vorstellen, in einem deutschsprachigen Land zu studieren. Keiner der anderen Schüler sieht dies als eine mögliche Alternative. 12 von den 15 Schülern finden es auch wichtig neben Englisch noch eine Fremdsprache zu beherrschen. Weiter geben sie an, dass sie eigentlich nicht so gerne neue Sprachen lernen. Zu der Aussage, ich lerne gerne neue Sprachen, ist niemand ganz einig, 1

Junge und 4 Mädchen sind ein bisschen einig, 3 Jungen sind ein bisschen uneinig und 6 Jungen und 1 Mädchen sind ganz uneinig, d.h. dass 10 von 15 Schülern in dieser Gruppe eigentlich nicht gerne Fremdsprachen lernen.

Zusätzlich gibt 1 Schüler an, dass er mit Deutsch angefangen hat, da er sich für deutsche Kriegsfilme interessiert, einem anderen wurde Deutsch empfohlen, da das Fach angeblich so wie Mathematik ist. Einer meint auch, dass Deutsch für ihn persönlich sicherlich leichter zu erlernen ist als beispielsweise Französisch oder Spanisch. Deswegen hat er mit Deutsch angefangen. Eine Schülerin sagt auch, dass Deutsch die einzige mögliche Wahl für sie gewesen ist, und ihr ausgefüllter Fragebogen zeigt sehr deutlich, dass ihr eigentlich nichts an dem Fach gefällt.

4.1.3 Beweggründe Deutsch zu lernen – VG1 Niveau 1

Diese Gruppe besteht aus 16 Schülern, 5 Mädchen und 11 Jungen. Auch sie ist zusammengesetzt aus Schülern, die das Sportgymnasium (idrettsfag, 11 Schüler), die das Kunstgymnasium (studiespesialiserende formgiving, 3 Schüler) und die das Gymnasium (studiespesialiserende, 2 Schüler) besuchen. Von den 5 Mädchen haben 2 Spanisch in der 8 - 10 Klasse gehabt. Von den 11 Jungen haben 4 Spanisch und 4 Französisch in der 8 - 10 Klasse gehabt. Da sie an der Schule A nur die Wahl zwischen Deutsch und Französisch haben, haben sie sich für Deutsch entschieden. Auch die 4, die Französisch Niveau 2 hätten wählen können, sind auf Deutsch umgestiegen.

Keiner der Schüler gibt an, dass seine Wahl sich für Deutsch zu entscheiden, von den Eltern stark beeinflusst worden ist, nur 1 Junge hat einen gewissen Druck gespürt. 4 sagen auch, dass die Wahl ihrer Freunde einen gewissen Einfluss auf ihre eigene Wahl gehabt hat. Keiner der Schüler ist ganz einig in der Aussage, dass Deutsch eine wichtige Sprache in Europa ist, aber 8 sind ein bisschen einig. Alle haben nicht mit Deutsch angefangen, weil sie deutsche Verwandte oder Freunde haben, nur bei einer Schülerin scheint dies zum Teil der Fall zu sein. Die meisten (13 von 16 Schülern) sind auch der Meinung, dass es leichter ist, Deutsch zu lernen als beispielsweise Französisch oder Spanisch. Wenn es darum geht, dass sie mit Deutsch angefangen haben, weil sie die Sprache lernen wollen sieht das Bild folgendermaßen aus (Vgl. Fig. 25):

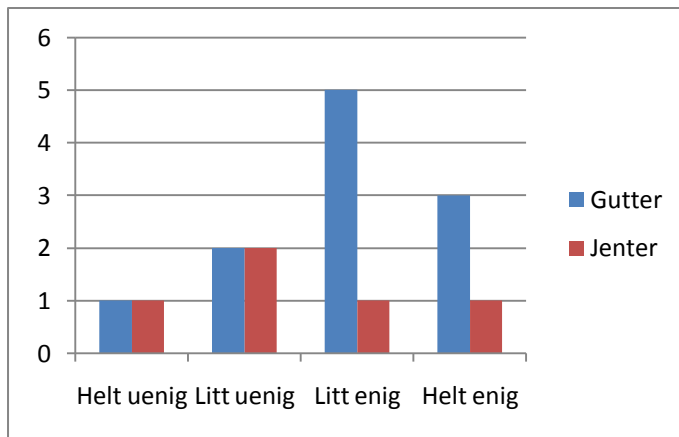


Fig.25 *Ich begann mit Deutsch, weil ich die Sprache lernen möchte*

Wie die Figur zeigt, gibt es in dieser Gruppe 6 Schüler, die die Sprache eigentlich nicht lernen wollen. 2 (1 Mädchen und 1 Junge) haben überhaupt kein Interesse die Sprache zu lernen, was ganz klar eine pädagogische Herausforderung für die Lehrperson ist. Das Mädchen hatte in der 8 - 10 Klasse Spanisch, im Gymnasium jetzt musste sie zwischen Deutsch und Französisch wählen, und ihr Fragebogen zeigt, dass sie sich zu den meisten Aussagen als mit „ganz uneinig“ geäußert hat. Sie ist sehr negativ zu dem Deutschfach. Der Junge hat gleich eine negative Einstellung zum Fach Deutsch, er hat es allein deshalb gewählt, weil er der Meinung ist, dass es einfacher als Französisch ist. Er hatte ursprünglich Französisch gewählt (wie auch 5 andere in dieser Gruppe), aber nach nur 20 Minuten in der Französischgruppe sind sie auf Deutsch umgestiegen. Ein Junge sagt auch, dass er nur mit Deutsch angefangen hat, weil seine Freunde mit Deutsch angefangen haben. Ein anderer Junge (er hatte Spanisch in der 8 - 10 Klasse) ist der Meinung, dass Deutsch für ihn nützlicher als Französisch sein wird. An der deutschen Kultur zeigen die Schüler wenig Interesse, nur 4 haben ein bisschen Interesse daran, 8 haben überhaupt keines. Wenn es darum geht, Deutsche kennenzulernen, sieht das Bild ähnlich aus. 2 haben ein bisschen Interesse, während 9 überhaupt kein Interesse haben. 7 der 16 Schüler sehen aber ein, dass Deutschkenntnisse für eine spätere Jobsuche von Bedeutung sein können. Nur 4 Schüler sind sich teilweise einig darüber, mit Deutsch angefangen zu haben, weil sie in einem deutschsprachigen Land Urlaub machen werden. 3 der Schüler sehen auch die Möglichkeit in einem deutschsprachigen Land zu studieren. Die meisten (12 von 16 Schülern) finden es auch wichtig neben Englisch noch eine Fremdsprache zu beherrschen. 2 sind aber der Meinung, dass Englisch ausreichend sei.

Zu der Aussage, ich lerne gerne neue Sprachen, sieht das Bild folgendermaßen aus (Vgl. Fig.26):

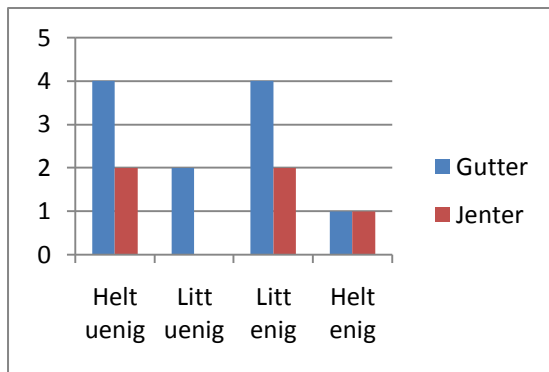


Fig. 26 *Ich begann Deutsch zu lernen, da ich gerne neue Sprachen lerne*

Wie aus der Figur zu erkennen ist, lernt die Hälfte der Gruppe (8 Schüler) nicht gerne neue Sprachen. Während 6 Schüler angeben (Vgl.fig.26), nur wenig Interesse daran zu haben, Deutsch zu lernen, sagen hier 8, dass sie nicht so gerne neue Sprachen lernen.

4.1.4 Beweggründe Deutsch zu lernen – VG1 Niveau 1

Diese Gruppe besteht aus 16 Schülern, 13 Jungen und 3 Mädchen. Es ist eine zusammengesetzte Gruppe aus Schülern, die das Sportgymnasium (idrettsfag, 5 Schüler) und Schülern, die das Gymnasium (studiespesialiserende, 11 Schüler) besuchen. 15 der Schüler sagen, dass sie hauptsächlich ihre Wahl selbst getroffen haben, d.h. dass die Eltern wenig Einfluss auf ihre Wahl gehabt haben. Nur 1 Junge gibt an, dass seine Eltern, der Ratgeber und der Klassenvorstand ihn dazu gezwungen haben, von Spanisch 2 auf Deutsch 1 zu wechseln. Ein Junge hat mit Deutsch angefangen, weil seine Freunde damit angefangen haben, aber er hat keinen Spaß daran. Weitere 7 Schüler geben auch an, dass sie keine Lust haben, die Sprache zu lernen, d.h. von den befragten 16 Schülern hat die Hälfte der Gruppe kein Interesse daran, die Sprache zu lernen. 2 der Mädchen sagen, dass sie Deutsch wählen mussten, weil es keine Alternative gab. Ihre Einstellung zu Allem, was mit Deutsch zu tun hat, ist eher negativ. 4 sehen aber Deutsch als eine wichtige Sprache in Europa, 2 haben Interesse an der deutschen Kultur und 1 würde gerne Deutsche kennenlernen. 4 glauben auch, dass Deutschkenntnisse bei einer Jobsuche vorteilhaft sein können. 4 sind sich auch ein bisschen einig in der Aussage, dass sie mit Deutsch angefangen haben, weil sie in einem deutschsprachigen Land Urlaub machen wollen. 2 sehen auch die Möglichkeit, in einem deutschsprachigen Land zu studieren. 7 finden es auch wichtig neben Englisch noch eine Fremdsprache zu beherrschen. 3 der Schüler lernen auch sehr gerne neue Sprachen und 2 gerne.

Die Frage ist, warum so viele in dieser Gruppe eine negative Einstellung zu Deutsch haben. Eine Antwort auf diese Frage könnte sein, dass die Schüler der Meinung sind, keine reelle Wahl gehabt zu haben. 1 Junge, der Spanisch in der 8 - 10 Klasse hatte, hat mit Deutsch angefangen, weil er selbst glaubte, dass Spanisch für ihn zu schwierig wäre und dann hatte er keine andere Wahl als Deutsch. Einer gibt an, dass seine einzige Motivation für Deutsch ist, endlich ein Zeugnis zu bekommen. 2 Jungen drücken auch ihre Frustration aus, indem sie schreiben, dass „German sucks“ mit jeweils einem oder zwei Ausrufezeichen. Positiv ist, dass zumindest 1 Schüler sich sowohl für die deutsche Sprache als auch für die Kultur und die Menschen interessiert.

4.1.5 Beweggründe, Deutsch zu lernen – VG2 Niveau 2

Diese Gruppe besteht aus 5 Jungen und 12 Mädchen. Sie haben alle Deutsch in der 8 - 10 Klasse gehabt. Es ist wieder eine zusammengesetzte Gruppe aus Schülern, die das Sportgymnasium (idrettsfag, 1 Schüler) und Schülern, die das Gymnasium (studiespesialiserende, 14 Schüler) besuchen. 2 Schüler geben nicht an welche Richtung sie besuchen. Hier kann es durchaus sein, dass sie diesen Punkt übersehen haben, aber es kann auch sein, dass sie gefühlt haben, dass ihre Anonymität dadurch nicht gewährleistet gewesen wäre, da es nur wenige Schüler in dieser Gruppe, die das Sportgymnasium besuchen, gibt. Dies ist aber nur eine Vermutung.

12 der Schüler sagen, dass sie keinen oder wenig Druck der Eltern bei ihrer Wahl gespürt haben. Andererseits geben 5 Schüler an, dass ihre Eltern zum Teil großen (2 Mädchen, 1 Junge) oder ganz großen Einfluss (2 Mädchen) auf ihre Wahl gehabt haben. 3 davon behaupten, dass sie Deutsch nur aus dem Grund gewählt haben, weil das der Wunsch der Eltern gewesen ist. Selbst haben sie keinen Wunsch verspürt, die Sprache zu lernen. 1 Mädchen sagt, dass sie zwischen Deutsch, Französisch und Spanisch wählen konnte, und dann fiel die Wahl auf Deutsch. Eigentlich hatte sie keine Lust, die Sprache zu lernen, aber Deutsch schien doch das „leichtere Übel“ zu sein. Eine andere hatte die Wahl zwischen Deutsch, Französisch und Englisch, und auch ihre Wahl fiel dann auf Deutsch, sie hat aber etwas Lust die Sprache zu lernen. 6 Schüler wurden auch von der Wahl der Freunde beeinflusst. Nur 3 Schüler haben deutsche Verwandte oder Freunde. 10 der Schüler sind auch der Meinung, dass Deutsch einfacher zu lernen ist als beispielsweise Französisch oder Spanisch. Eine Schülerin meint sogar, dass Deutsch dem Norwegischen ähnlich ist.

Zu der Aussage „ich habe mit Deutsch angefangen, weil ich die Sprache lernen will“ sind nur 2 Jungen ganz einig, 3 Mädchen sind ein bisschen einig, 2 Jungen und 3 Mädchen sind ein bisschen uneinig und 1 Junge und 6 Mädchen sind ganz uneinig, d.h. dass von den 17 Schülern es nur 5 gibt, die Lust haben, die Sprache zu lernen. Wenn es darum geht, die deutsche Kultur oder Deutsche kennenzulernen, zeigt nur 1 Junge Interesse. Dass Deutschkenntnisse bei einer Jobsuche wichtig sein können, meinen 6 der Schüler.

Nur 1 Junge hat mit Deutsch angefangen, weil er in einem deutschsprachigen Land Urlaub machen möchte. 2 Schüler (1 Junge, 1 Mädchen) sehen die Möglichkeit, in einem deutschsprachigen Land zu studieren. 11 der 17 Schüler sind aber der Meinung, dass es wichtig ist, neben Englisch noch eine Fremdsprache zu beherrschen. Zu der Aussage „ich habe mit Deutsch angefangen, weil ich gerne neue Sprachen lerne“ sind sich 1 Mädchen und 2 Jungen ganz einig, 4 Mädchen sind ein bisschen einig, während 1 Junge und 3 Mädchen ein bisschen uneinig sind und 2 Jungen und 4 Mädchen ganz uneinig sind. Verglichen mit dem Ergebnis der Aussage „ich begann mit Deutsch, weil ich die Sprache lernen will“ muss angenommen werden, dass einige nur zu der Aussage „ich lerne gerne neue Sprachen“ Stellung genommen haben, denn jetzt behaupten 5 Mädchen, dass sie gerne neue Sprachen lernen würden, aber nur 3 haben das von Deutsch behauptet. Das führt zu der Annahme, dass diese Mädchen zwar gerne neue Sprachen lernen, aber nicht Deutsch.

4.1.6 Zusammenfassung der Beweggründe in der Hauptuntersuchung

Auch bei dieser Hauptuntersuchung kann festgestellt werden, dass nicht alle Schüler für das Deutschlernen motiviert sind. 20% der Schüler geben an einen gewissen oder starken Druck der Eltern gespürt zu haben. 23% sagen, dass die Wahl der Freunde eine gewisse Rolle bei ihrer Wahl gespielt hat. 57% haben auch Deutsch gewählt, da sie Deutsch als eine wichtige Sprache in Europa sehen. Nur 9% geben an, dass sie deutsche Freunde oder Verwandte haben, d.h. dass ganze 91% der Schüler keinen Kontakt zu Deutschen haben. 73% sind auch der Meinung, dass Deutsch einfacher ist als z.B. Spanisch oder Französisch, und sie könnten Deutsch aus diesem Grund gewählt haben. Während 60% der Schüler Deutsch gewählt haben, weil sie die Sprache lernen wollen, haben andererseits 24% der Schüler überhaupt keine Lust, diese Sprache zu erlernen (bei der Pilotuntersuchung waren das 15%). Die Ursache dafür, dass die Anzahl der Schüler, die keine Lust auf Deutsch haben, so angestiegen ist, kann damit zusammenhängen, dass 2 dieser Schülergruppen keine andere Wahl als Deutsch als L2 zu

wählen hatten, denn auf Niveau 1 wurde nur Deutsch angeboten, und das bedeutet auch, dass die, die Deutsch in der 8 - 10 Klasse lernten, keine andere Wahl hatten als mit Deutsch fortzusetzen. Sie hatten keine Möglichkeit in VG1 eine neue Wahl zu treffen, und die Ergebnisse der Untersuchung zeigen deutlich, wie sehr ihre Motivation durch diese Tatsache zu leiden hat. Auch die Schüler, die einen größeren Druck der Eltern bei ihrer Wahl der L2 gespürt haben, zeigen weniger Lust, die Sprache zu erlernen.

69% der Jungen geben aber an, dass sie Deutsch gewählt haben, weil sie die Sprache lernen wollen und 45% der Mädchen sind der gleichen Ansicht. Dabei sagen nur 35% der Jungen, dass sie gerne neue Sprachen lernen, während 58% der Mädchen behaupten, neue Sprachen gerne zu lernen, was wiederum bedeutet, dass Deutsch für einige nicht die erste Wahl gewesen wäre.

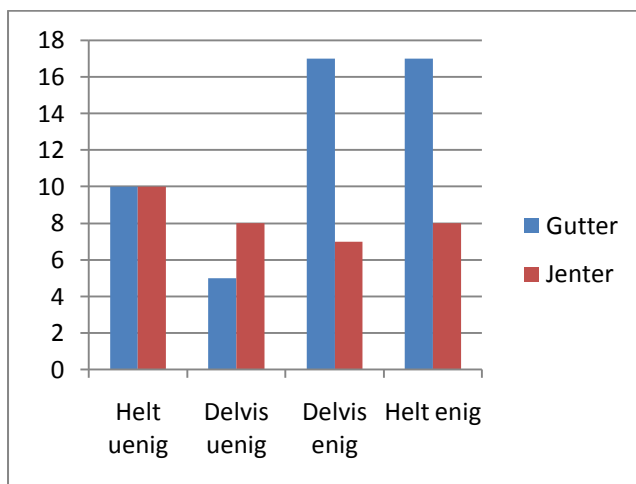


Fig. 27 *Jeg begynte med tysk fordi jeg ønsker å lære språket*

23% der Schüler scheinen auch eine integrative Motivation aufzuweisen, denn sie geben an, sich auch für die deutsche Kultur zu interessieren. 20% haben auch mit Deutsch angefangen, weil sie gerne Deutsche kennenlernen möchten. Hier unterscheiden sich die Jungen der 2 Gruppen der VG1 Niveau 2 sehr von einander. Während in der Gruppe, die das Gymnasium (studiespesialiserende) besucht, 70% der Jungen und nur 25% der Mädchen angeben, dass sie Interesse an der deutschen Kultur haben, geben 60% der Jungen und 38% der Mädchen an, dass sie gerne Deutsche kennenlernen möchten. Bei der anderen Gruppe, die von Sportgymnasium (idrettsfag) und Kunstgymnasium (studiespesialiserende formgivingsfag) zusammengesetzt ist, geben 0% der Jungen und 60% der Mädchen an, dass sie irgendein Interesse an der deutschen Kultur haben und nur 20% der Jungen und 20% der Mädchen sagen, dass sie gerne Deutsche kennenlernen möchten. Das Zahlenmaterial hier ist zwar nicht

sehr groß, aber es könnte eine Tendenz zeigen, dass Jungen, die das Gymnasium (studiespezialisierende) besuchen, unter Umständen ein größeres kulturelles Interesse haben, das ist eine Vermutung meinerseits, denn um dies in Erfahrung zu bringen, würde eine eigene Untersuchung erfordern.

Wenn es darum geht, mit Deutsch angefangen zu haben, weil sie sich vorstellen können in einem deutschsprachigen Land Urlaub zu machen, sind insgesamt 29% zum Teil oder ganz einig in dieser Aussage. 39% der Jungen können sich das vorstellen, aber nur 15% der Mädchen. Ein Studium in einem deutschsprachigen Land sehen nur 12% der Schüler als eine Alternative. 70% der Schüler sind auch der Meinung, dass es wichtig ist neben Englisch eine weitere Fremdsprache zu beherrschen.

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass die meisten Schüler eine instrumentelle Motivation aufweisen, die Minderzahl weist eine integrative Motivation auf. Das wichtigste hier wird aber nicht nur welche Art von Motivation sie aufweisen, sowohl eine instrumentelle als auch eine integrative Motivation müsste in diesem Zusammenhang als gleich erfolgreich angesehen werden (Vgl. Edmondson, House, 2006, 198), wichtig ist ob sie überhaupt motiviert sind. Es kann angenommen werden, dass viele dieser Schüler keine große Motivation aufweisen, denn sie haben nicht Deutsch gewählt, sie hatten eigentlich keine reelle Wahl. Deutsch wurde ihnen zum Teil aufgezwungen. Das ist eine Situation, die für die Lehrkräfte eine große Herausforderung war, ist und sein wird.

4.2 Arbeitsformen und Inhalte, die die Schüler für motivationsfördernd halten.

Im Folgenden werden die Schülerantworten der Hauptuntersuchung behandelt, die sich mit Inhalten und Arbeitsformen befassen. Die Zusammenfassung der Ergebnisse ist wieder nach den vier Teilthemen des Pilotprojektes gegliedert, um später einen Vergleich zwischen dem Pilotprojekt und der Hauptuntersuchung übersichtlicher ziehen zu können.

Zuerst werden die Ergebnisse von allen 82 Schülern präsentiert, was sie als positiv im Deutschunterricht erleben. In den folgenden Abschnitten wird dann auch darauf eingegangen, ob sich eventuelle Geschlechtsunterschiede aufweisen lassen oder ob es zwischen den verschiedenen Gruppen Unterschiede, die von Interesse in Zusammenhang mit ihrer Motivation sein können, gibt. Es wurden auch Schüler aus 2 verschiedenen Schulen befragt und dies wird dann bei den Erläuterungen der Ergebnisse diskutiert.

4.2.1. Hörverständnis, Sprech-, Aussprache-, Lese- und Schreibübungen

Zu der Behauptung „ich verstehe viel Deutsch“ sind sich 40 % der Schüler sehr oder z.T. einig. Nur 6% (5 Schüler) sind der Meinung, dass sie sehr viel Deutsch verstehen würden.

Unter den 60%, die behaupten, dass sie wenig Deutsch verstehen, sind 16% (13 Schüler) der Meinung, dass sie nur schlecht Deutsch verstehen würden. 10 von diesen Schülern kommen aus der Gruppe VG1 Niveau 1, 2 Schüler davon behaupten, dass sie viel Deutsch verstehen.

Auf die Frage, ob sie gerne Deutsch sprechen, sind 43% der Schüler sich da einig, 13% sogar sehr. 29% sprechen auch gerne Deutsch in der Klasse, 9% sogar sehr gerne. Wenn es darum geht, in kleineren Gruppen Deutsch zu sprechen, sagen ganze 50%, dass sie dann gerne Deutsch sprechen, 16% sprechen sogar sehr gerne Deutsch. Auf der anderen Seite behaupten 29% der Schüler, dass sie überhaupt nicht gerne Deutsch sprechen.

Wenn es um das Lesen geht, lesen 40% der Schüler gerne Deutsch, 10% sogar sehr gerne. Laut in der Klasse vorzulesen, können sich nur 17% vorstellen, nur 2 von den 82 Schülern geben an hiermit überhaupt kein Problem zu haben, und 48% scheint dies große Probleme zu bereiten. Laut lesen in kleineren Gruppen finden sie weitaus besser, so geben 50% an, dass sie das z.T. oder sehr gerne machen.

Obwohl Aussprachetraining u.U. mit lautem Lesen verbunden werden kann, wenn dies in der Klasse passiert und nicht in einem Sprachlabor – und dies scheint in diesen Gruppen der Fall zu sein – so sagen 40% der Schüler, dass sie z.T. oder sehr gerne Aussprache trainieren. Dass dies als nicht so unangenehm wie das Lautlesen in der Klasse empfunden wird, kann dadurch erklärt werden, dass die vielleicht nicht so perfekte Aussprache in der Menge verschwindet und somit nicht von den anderen Schülern wahrgenommen wird. Der Schüler wird nicht im gleichen Sinne bloßgestellt oder hat zumindest nicht das Gefühl.

Deutsch zu hören, schneidet bei den Schülern nicht besonders ab. Nur 34% geben an, dass sie z.T. oder ganz gerne Deutsch hören. 37% hören überhaupt nicht gerne Deutsch. Wenn es dann zum Deutsch schreiben kommt, sieht die Situation noch schlimmer aus. Hier geben nur 21% an, dass sie z.T. oder ganz gerne Deutsch schreiben. 51% sagen sogar, dass sie überhaupt nicht gerne Deutsch schreiben, und wenn es dazu kommt, eigene Geschichten auf Deutsch zu schreiben sind nur 11% z.T. oder ganz damit einverstanden. Das heißt, dass 89% das nicht gerne machen (bei der Pilotuntersuchung war die Zahl 87%) und ganze 67% der Schüler mögen das überhaupt nicht und das ist ja das, was ihnen beim Examen abverlangt wird und

worauf sie vorbereitet werden müssen. Nur 2 der 82 Schüler (2%) behaupten von sich, dass sie gerne eigene Geschichten auf Deutsch schreiben.

4.2.2 Traditionelle Inhalte: Landeskunde, Grammatik und Musik/ Film

In diesem Fragebogen wurde auch untersucht, wie die Schüler ihr landeskundliches Interesse bewerten. Sie mussten zu Behauptungen Stellung nehmen wie z.B. „ich mag etwas über Deutschland, Österreich und die Schweiz lernen“. Diese Aussage stehen 52% der Schüler positiv gegenüber, 10% sehr positiv, während 27% ganz negativ. Diese 27% der Schüler haben gar kein Interesse etwas über die deutschsprachigen Länder zu lernen. Wenn es um Feste, Traditionen und Essen in den deutschsprachigen Ländern geht, zeigen nur 34% wenig Interesse daran, während 34% gar kein Interesse haben, d.h. dass 68% eigentlich fast kein Interesse haben, was wiederum nicht so überraschend ist, denn viele von den Schülern haben angegeben, dass sie keine andere Wahl als Deutsch zu wählen hatten.

Wenn es um die deutsche Geschichte geht, sieht das Bild ähnlich aus. 35% der Schüler stehen positiv dazu, während sie von 34% völlig abgelehnt wird. Auf die Frage, ob sie gerne über deutsche Jugendliche lesen, geben 29% eine positive Antwort, während 39% gar kein Interesse daran haben. Liebesnovellen auf Deutsch scheinen bei den Schülern auch nicht besonders gut ankommen, denn nur 12% würden so etwas gerne lesen, während 63% sehr negativ dazu eingestellt sind. Über aktuelle Sportereignisse in Deutschland zu lesen, erweckt ein weit größeres Interesse. 43% der Schüler geben an, dass sie daran interessiert sind, 18% davon sogar sehr. 35% der Schüler haben wiederum gar kein Interesse an Sport in Deutschland. Über Technik und Erfindungen zu lesen, findet keinen allzu großen Anklang bei den Schülern, nur 29% finden das interessant, während 45% das vollkommen ablehnen. Deutsche Filme zu sehen mögen hingegen 56% der Schüler, aber hier gibt es auch 20%, die da gar kein Interesse haben. Mit deutscher Musik zu arbeiten, sehen 21% als positiv, aber ganze 57% der Schüler sagen, dass sie gerne deutsche Musik in den Deutschstunden hören, 28% hören sie sogar sehr gerne, während 30% sie ganz ablehnen. Die deutsche Grammatik zu erarbeiten mögen nur 21% der Schüler, und 60% haben eine sehr negativ Einstellung dazu, und zeigen überhaupt kein Interesse an der Arbeit mit der deutschen Grammatik.

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass das, was bei den Schülern am besten ankommt, ist deutsche Musik in den Stunden zu hören und deutsche Filme zu sehen. Sie zeigen auch Interesse an die Geographie der deutschsprachigen Länder. An der deutschen Kultur oder an

deutschen Jugendlichen haben sie wenig Interesse. Deutsche Sportereignisse hingegen finden bei den Schülern Anklang. Die deutsche Grammatik kommt bei den Schülern sehr schlecht an, was vielleicht nicht so überraschend ist, denn vielen Schülern fehlen die Grundkenntnisse der norwegischen Grammatik und sie sind deshalb schlecht gerüstet, um mit der deutschen Grammatik zu arbeiten.

4.2.3 Neue Medien

Auf Deutsch zu chatten würden 45% der Schüler gerne lernen, aber eine eigene deutsche Facebookseite zu errichten, können sich nur 17% vorstellen, und nur 2% würden gerne bloggen. Auf die Frage, ob sie finden, dass sie leichter Deutsch lernen würden, wenn sie den Computer dabei verwenden, geben 70% eine positive Antwort. 9% sind aber der Meinung, sie behaupten, dass der Computer ihnen keineswegs das Deutschlernen erleichtert. Zu der Aussage, dass sie viel Google translate verwenden, wenn sie mit Deutsch arbeiten, sind sich 56% z.T. oder ganz einig, 20% der Schüler ganz uneinig. Wenn es darum geht, mit Aufgaben im Internet zu arbeiten, geben 72% der Schüler an, dass sie das mögen. Als Grund dafür, geben viele Schüler das schnelle Feedback an. 83% der Schüler arbeiten gerne mit Korrigierprogrammen. Nur 9% sieht den Nutzen eines solchen Programmes nicht.

Abschließend kann gesagt werden, dass die Schüler der Meinung sind, dass der Computer ihnen beim Deutschlernen von großem Nutzen sein kann, weil sie Zugang zu Wörterbüchern, Google translate – in das sie noch großes Vertrauen haben – Korrigierprogrammen und Internetaufgaben haben. Obwohl einige gerne chatten würden, haben die wenigsten Lust, eine deutsche Facebookseite oder ein deutsches Blog zu errichten.

4.2.4 Das Arbeitsklima im Klassenzimmer

Wie beim Pilotprojekt wurde auch diesmal untersucht, wie die Schüler im Allgemeinen zum Deutschfach stehen, welche Rolle ihre Mitschüler, und auch der Lehrer als Motivationsförderer haben. Wichtig war auch zu erfahren, ob sie sich in ihrer Deutschgruppe geborgen fühlten, deshalb wurden sie auch danach befragt.

Zu der Behauptung, ich mag mit dem Deutschfach arbeiten, geben 39% der Schüler der beiden Schulen an, sie arbeiten gerne mit dem Fach, 8% arbeiten auch sehr gerne damit, während 34% überhaupt keine Lust, mit dem Fach zu arbeiten, haben. Wenn auf die zwei

Schulen A und B etwas genauer eingegangen wird, sieht das Bild sehr unterschiedlich aus. An der Schule A arbeiten 55% gerne oder sehr gerne mit Deutsch (8% sehr gerne), während 18% überhaupt nicht gerne mit dem Fach arbeiten. An der Schule B arbeiten nur 15% gerne oder sehr gerne mit Deutsch (3% sehr gerne), während 58% gar keine Lust aufweisen, mit dem Deutschfach zu arbeiten. Keine der SchülerInnen an dieser Schule scheint besondere Freude an dem Fach zu haben. Eine Schülerin sagt auch, dass sie in der 8 - 10 Klasse sehr große Freude daran hatte, Deutsch zu lernen, aber diese Freude ist ihr in der 1. Klasse der Gymnasialstufe vergangen, da sie zwar viele Filme gesehen hat, aber dadurch auch das Gefühl bekommen hat, wenig Neues dazugelernt zu haben. Sie wollte ursprünglich auch Deutsch in der 3. Klasse machen, aber sie ist jetzt der Meinung, dass sie die nötigen Voraussetzungen nicht mehr besitzt und sie daher ein anderes Fach für das nächste Schuljahr wählen muss. Sie deutet auch die Wichtigkeit der Variation im Unterricht an, was sie jetzt zu vermissen scheint.

Im Zusammenhang mit der Freude am Deutschfach können auch Unterschiede zwischen den Jungen und den Mädchen vermerkt werden, während 43% der Jungen eine positive Einstellung zum Fach haben, sind es nur 33% Mädchen (keine aus Schule B).

Zu der Aussage, sie werden von ihren Mitschülern motiviert, antworten 34%, dass sie z.T. oder sehr von den Mitschülern motiviert werden. 32% meinen aber, dass ihre Mitschüler keinen Einfluss auf ihre Motivation haben. Hier scheint es auch keinen Unterschied zwischen den Geschlechtern zu geben, aber zwischen den Schulen kann wieder ein Unterschied festgestellt werden. An der Schule A meinen 43%, dass sie auch von ihren Mitschülern motiviert werden, während nur 21% von Schule B der gleichen Meinung sind.

Wenn es um den Lehrer als Motivationsfaktor geht, sieht es etwas anders aus, als wenn es um die Mitschüler geht. 54% der Schüler geben an, dass sie vom Lehrer motiviert werden, 35% z.T. und 18% sehr. 26% geben wiederum an, überhaupt nicht vom Lehrer motiviert zu werden. Auch hier scheint es unter den Geschlechtern Unterschiede zu geben, denn während 61% der Jungen sagen, dass sie von dem Lehrer motiviert werden (14% sogar sehr), sind sich 42% der Mädchen in der Aussage einig (24 % sogar sehr). Auf der anderen Seite behaupten 16% der Jungen überhaupt nicht vom Lehrer motiviert zu sein, während ganze 39% der Mädchen dieser Meinung sind. In diesem Zusammenhang gibt es große Unterschiede zwischen den beiden Schulen. An Schule A sagen 67% der Schüler, dass sie z.T. oder sehr vom Lehrer motiviert werden (31% sehr), nur 2% sagen, dass ihre Motivation überhaupt nicht

vom Lehrer beeinflusst wird. An der Schule B hingegen behaupten nur 18%, sie werden vom Lehrer motiviert, aber niemand fühlt sich sehr motiviert, im Gegenteil behaupten 61%, dass sie überhaupt nicht vom Lehrer motiviert werden. Eine Schülerin sagt sogar, dass es ihr vor jeder Deutschstunde graut.

Was auch klar mit dem Lehrer als Motivationsfaktor zusammenhängt, ist das Feedback. Hat der Schüler den Eindruck, dass er genügend Feedback vom Lehrer bekommt, kann das durchaus sehr motivationsfördernd sein; dazu muss aber auch erwähnt werden, dass dies mit der Art des Feedbacks stark zusammenhängt. Zu der Behauptung, ich bekomme genug Feedback vom Lehrer, sind sich 62% z.T. oder ganz einig (22% ganz einig), 17% sind ganz uneinig, d.h. dass sie ihrer Ansicht nach viel zu wenig Feedback bekommen. Unter den Mädchen behaupten 51%, genug Feedback zu erhalten (7% sehr viel), während die Zahl bei den Jungen bei 69% liegt (24% sehr viel). Auch bei den Schulen ergeben sich wieder Unterschiede. An der Schule A sagen 84%, sie bekommen genug Feedback (33% sehr viel), 2% der Schüler bekommen nicht ausreichend Feedback, während an der Schule B nur 30% sagen, dass sie genügend Feedback bekommen (6% sehr viel) und 39% geben hier an, wenig Feedback zu erhalten.

Auf die Frage, ob sie Probleme damit haben, den Lehrer zu fragen, wenn sie etwas nicht verstehen, geben 76% an, dass sie damit keine Probleme haben. 12% meinen doch, dass dies ein großes Problem ist. In diesem Zusammenhang gibt es keinen großen Unterschied zwischen Jungen und Mädchen. Zwischen den Schulen gibt es aber wieder einen großen Unterschied. An der Schule A sagen 94%, dass es problemlos ist, an der Schule B hingegen sagen das nur 48 %.

Ob sie sich in ihrer Deutschgruppe wohl fühlen, beantworten 70% mit z.T. wohl oder sehr wohl, 78% der Schule A (49% sehr), 57% der Schule B (21% sehr). 73% der Jungen fühlen sich wohl in ihrer Gruppe, 45% sogar sehr, während bei den Mädchen 64% das von sich behaupten, 27% auch sehr. 9% der gesamten Schülergruppe fühlen sich hingegen sehr unwohl in ihrer Gruppe (2% der Schule A, 18% der Schule B). Wenn es um die Angst beim Sprechen, in der Klasse, Fehler zu machen geht, haben 46% wenig oder keine Angst (Schule A 57%, Schule B 30%). 23% haben jedoch große Angst davor, Fehler zu machen (Schule A 8%, Schule B 45%), selbst, wenn sie angeben, sich in ihrer Gruppe geborgen zu fühlen, verspürt fast ein Viertel der Schüler Angst vor einem Versagen in der Sprachproduktion. Bei den

Jungen und den Mädchen gibt es kaum einen Unterschied, denn 47% der Jungen geben an, wenig oder keine Angst zu haben, und bei den Mädchen liegt die Zahl bei 45%.

Die Liebe des Lehrers zu seinem Fach kann m.E. auch motivationsfördernd sein, und die Schüler wurden deshalb gefragt, ob sie den Eindruck haben, dass der Lehrer sein Fach gern hat. 73% haben dann auch das Gefühl, dass der Lehrer sein Fach gerne hat (Schule A: 100%, 82% sehr, Schule B: 33%, 18% sehr und 42% gar nicht).

Aktivitäten wie Singen und Rollenspiele kommen anscheinend bei den Schülern nicht besonders gut an. Nur 27% geben an, dass sie gerne oder sehr gerne deutsche Lieder singen würden. Rollenspiele mögen nur 20%, könnten sie ihre Rollenspiele nur vor dem Lehrer vorführen, steigt das Interesse an und dann könnten sich 40% vorstellen, mit Rollenspielen zu arbeiten.

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass während 39% gerne mit Deutsch arbeiten, gibt es immerhin 61%, die nicht gerne mit dem Fach arbeiten. Die Mitschüler tragen auch nicht allzu sehr zu ihrer Motivation bei, der Lehrer ist hier aber ein bedeutender Faktor, denn 54% geben an vom Lehrer motiviert zu werden und 62% sind der Meinung, dass sie genug Feedback bekommen. Hier gibt es wieder große Unterschiede zwischen den Schulen und auf die Frage, warum es hier zum Teil so unterschiedliche Ergebnisse gibt, werde ich kurz in dem Kapitel 5 „Diskussion der Ergebnisse“ behandeln, aber eine eindeutige Antwort auf diese Frage wird es nicht geben können, nur Vermutungen, wie es zu so einem Ergebnis kommen konnte.

5. Diskussion der Ergebnisse

5.1 Anfängliche Motivation

Nach Dörnyeis Modell (2001) (vgl. Fig.1, S. 5) werden unter *language level* die Einstellungen und Motive der Lerner als Basis für ihre Motivation verstanden. Hier finden wir auch Gardners Unterscheidung zwischen instrumenteller und integrativer Motivationsorientierung.

Im Hinblick auf die anfängliche Motivation der Schüler meiner Untersuchungen war ihre ursprüngliche Wahl, Deutsch zu lernen, in erster Linie eine selbständige Entscheidung. Die

Eltern scheinen hier keinen großen Einfluss gehabt zu haben, und wenn, dann aber hatten sie etwas größere Bedeutung für die Sprachwahl als z.B. Freunde. Dies war das Ergebnis der Pilotuntersuchung und wurde bestätigt in der Hauptuntersuchung. Diese Tendenz ist anders als bei Lindemann (2007), wo die Sprachwahl ihrer Informanten eher von Freunden und Geschwistern als von Eltern beeinflusst wurde. Auch ihre Deutschlerner meinten, ihre Wahl selbständig getroffen zu haben, doch z.T. mit elterlicher Unterstützung. Ob die Antworten ihrer Informanten wahrheitsgetreu sind, ist schwer zu beurteilen, denn hier handelt es sich um etwas jüngere Informanten, und gerade bei dieser Altersgruppe wird oft ein elterlicher Einfluss abgelehnt. Hier gibt es in meiner Studie auch keinen Unterschied zwischen Schülern, die Deutsch in der 8. Klasse, bzw. erst auf der Gymnasialstufe wählten. Meine ursprüngliche Annahme, dass die Schüler in der 8. Klasse einem stärkeren Elterndruck ausgesetzt waren, erwies sich somit als nicht richtig.

In Bezug auf Motivationsorientierung meiner Informanten zeigte sich, dass die Mehrheit eine instrumentelle Orientierung aufweist; sie interessieren sich für das Sprachenlernen per se, haben aber kein besonderes Interesse an weder Menschen noch Kultur im deutschsprachigen Raum. Zukünftige Besuche in z.B. Deutschland geben hingegen 43% von ihnen bei der Pilotuntersuchung als Motivationsfaktor an, was aber keine integrative Motivationsorientierung implizieren dürfte. Bei der Hauptuntersuchung ist die Zahl der Schüler, die sich einen Besuch in einem deutschsprachigen Land vorstellen können, auf 29% gesunken, was auch mit der erhöhten Negativität der Schülergruppe der Hauptuntersuchung zusammenhängen kann. Meine Informanten weisen nämlich wenig Interesse für Jugendliche aus Deutschland auf, würden aber gerne ihr Land besuchen. Könnte dies mit früheren Erfahrungen von Auslandsaufenthalten zusammenhängen? Dass sie wenig in Kontakt mit anderen Jugendlichen während ihres Urlaubs bekommen? Bei einer traditionellen Reise in den Süden ist der Kontakt zu den Einheimischen oft gering. Kontakte werden eher zu Mitreisenden als zu der Lokalbevölkerung geknüpft. Nur sehr wenige meiner Informanten sind tatsächlich in einem deutschsprachigen Land gewesen.

Hier stellt sich die Frage, wozu sie Deutsch lernen, wenn der Kontakt mit Deutschen abgelehnt wird? Die deutsche Sprache dürfte im Umgang mit Deutschen nützlich sein, und es scheint, dass die Schüler zwischen dem oberflächlichen, zufälligen Umgang mit Deutschen und dem Kennenlernen von Deutschen unterscheiden. Auf der anderen Seite möchte die Hälfte der Schüler mit Deutschsprachigen gerne chatten, auch wenn sie Deutsch nicht mit

dem Ziel, Deutsche kennenzulernen, gewählt haben, und damit scheint ihr Interesse für Menschen in deutschsprachigen Ländern jetzt gestiegen zu sein.

Klassenfahrten ins Zielsprachenland fördert die Motivation zum Sprachenlernen, doch wenn dies sich nicht durchführen lässt, können deutschsprachige Jugendliche eingeladen werden (Dörnyei 2001, 55). YFU (Youth For Understanding) - ein internationales Schüleraustauschprogramm - bietet solche Besuche an. Solche Begegnungen sind wichtig, denn hier können Schüler sowohl Ähnlichkeiten als auch Unterschiede entdecken.

In der Studie von Lindemann (2007), gab keiner ihrer Informanten Auslandsaufenthalte als Grund für ihre Sprachenwahl an. Auch diese Schüler wiesen keine integrative Orientierung auf. Hier waren alle instrumentell orientiert. Bei Kirchner (2004) hingegen spielte der Kontakt zum Zielsprachenland eine wichtige Rolle für die Motivation ihrer Studenten. Hier handelte es sich allerdings um ältere Lerner, d.h. um Deutschstudierende.

Unter den 67 Schülern meiner Pilotuntersuchung gibt es nur einen, der eine deutlich integrative Orientierung hat, was mit seiner verwandtschaftlichen Beziehung zu Deutschland zusammenhängen dürfte. Auch bei der Hauptuntersuchung sieht das Bild ähnlich aus. Nach Schlak et al. (2002, 2) ist aber eine integrative Orientierung nicht unbedingt notwendig, um erfolgreich beim Fremdsprachenlernen zu sein, vielmehr scheint sowohl eine instrumentelle als auch eine integrative Orientierung den Erfolg erbringen zu können.

Nicht alle meiner Schüler waren der Meinung, dass es wichtig ist, neben Englisch noch eine Fremdsprache zu beherrschen, aber ihre Mehrheit (80% bei der Pilotuntersuchung, 70% bei der Hauptuntersuchung) war doch - wie in Lindemann 2007, 7 - dieser Ansicht.

5.2 Die Lernsituation

In der Lernsituation gibt es sowohl interne als auch externe Faktoren, die die Motivation beeinflussen können (vgl. Kirchner 2004, 4ff.). Ein interner, die Motivation negativ beeinflussender Faktor, ist die Ängstlichkeit beim Lernen. Meiner Umfrage zufolge scheint dies ein Problem für einige der Schüler zu sein. Bei der Pilotuntersuchung gaben zwar 63% an, dass sie keine Angst davor haben, Fehler im Unterricht zu machen, was aber bedeutet, dass 37% diese Angst empfinden. Hier gibt es einen Widerspruch, denn 90% der Schüler meinten, dass sie sich in ihrer Deutschgruppe sicher fühlten: Es ist von einer guten und entspannten Atmosphäre in der Gruppe die Rede. Dörnyei (2001, 40) betont auch die

Bedeutung einer angenehmen und unterstützender Atmosphäre im Klassenzimmer. Bei der Hauptuntersuchung ist die Zahl der Schüler, die diese Ängstlichkeit nicht verspüren auf 46% gesunken, während die Schüler, die sich in ihrer Deutschgruppe wohl fühlen, auf 70% gesunken ist. Dieses Ergebnis kann durchaus damit zusammenhängen, dass es bei der Pilotuntersuchung um Schüler handelte, die alle den gleichen Lehrer hatten, während es bei der Hauptuntersuchung um Schüler aus verschiedenen Schulen handelt, und bei Schule B war viel mehr Negativität unter den Schülern zu verspüren, als bei Schule A. Sowohl das Verhältnis zum Lehrer als auch die fehlende Wahl der 2. Fremdsprache schien bei Schule B ein großes Problem im Verhältnis zu der Motivation der Schüler zu sein.

Das wichtigste, so Dörnyei, ist von allem „appropriate teacher behaviours and a good relationship with the students“ (Dörnyei 2001, 31). Ein Lehrer muss enthusiastisch und engagiert sein und es wagen, deutliche Erwartungen an seine Schüler zu stellen. Die Bedeutung der Lehrperson darf im Zusammenhang mit der Motivation somit nicht unterschätzt werden. In Kirchners Studie (2004, 26) haben die Befragten ausgesagt, dass die Lehrperson eine wesentliche Rolle für ihre Motivation spielte. Auch Kleppin (2004, 11) bezeichnet den Lehrer als die häufig entscheidende Motivationskraft. Nicht nur die fachlichen, sondern auch die sozialen Fähigkeiten der Lehrperson wirkt auf die Lehrsituation ein (Lindemann 2008, 14). Auch in meiner Studie kam zum Ausdruck, dass über die Hälfte der Schüler (54%) der Ansicht waren, dass sie durch den Lehrer motiviert wurden (bei der Pilotuntersuchung lag diese Zahl bei 80%), doch auch ihre Mitschüler trugen etwas zur Motivation bei.

Eng verbunden mit der fachlichen und sozialen Kompetenz der Lehrperson ist auch ihr didaktisches Verfahren. Hierzu gehört das Feedback, ein Faktor, der sehr motivationsfördernd sein kann. Kirchner (2004, 7) weist darauf hin, dass zwischen informativem und kontrollierendem Feedback unterschieden werden muss, da Letzteres zur Demotivation führen kann. In meiner Umfrage kam nicht zum Ausdruck, um welche Art von Feedback es sich handelte. Nach einer mündlichen Umfrage wurde aber geklärt, dass die Schüler den Terminus Feedback mit etwas Positivem, wie z.B. Aufmerksamkeit, Lob und Unterstützung verbinden. Lob als Motivationsfaktor wurde auch von mehreren Schülern erwähnt, sei es ein „smiley“ ☺ oder nur den „Daumen hoch“ hat dies eine positive Einwirkung auf die Motivation des Schülers. Viele Schüler haben die Erfahrung gemacht, dass nur auf das, was sie falsch gemacht haben, fokussiert wird, was nicht besonders motivationsfördernd ist. Jeder Mensch hat das Bedürfnis einmal gelobt zu werden. Es ist vielleicht nicht immer so einfach, etwas zu

finden, was als positiv bewertet werden kann, aber der Versuch darf m.E. nie außer Acht gelassen werden.

Als Lehrer war ich vor diesen 2 Untersuchungen auch der Meinung, dass ich alle meine Schüler genug Aufmerksamkeit geben würde. Ich wurde etwas überrascht, als es sich zeigte, dass nicht alle Schüler dieser Auffassung waren. Einige gaben an, dass sie sich als übersehen fühlten. Das war eine durchaus lehrreiche Erkenntnis für mich. Hier musste die Situation analysiert werden und ich musste erkennen, dass ich an einigen Schülern einfach zu oft vorbeigegangen bin, ohne sie ausreichend zu beachten. Besonders in Gruppen mit sehr dominanten Schülern besteht die Gefahr, dass etwas ruhigere und vielleicht sehr gewissenhafte Schüler zu oft übersehen werden. Aber auch sie oder besonders sie verdienen die Aufmerksamkeit des Lehrers. Auch Schüler, die Schwierigkeiten mit dem Fach haben, aber nicht den Mut haben zu fragen, müssen beachtet werden. Es ist sehr demotivierend, das Gefühl zu haben, nicht gesehen zu werden. Ich nahm mir deshalb vor mehr auf diese Schüler einzugehen, und ich bat auch einige von ihnen mich ständig auf Trab zu halten, indem sie mir ständig Fragen stellen sollten. Dies hatte auch einen gewissen Erfolg, denn ich konnte jetzt feststellen, dass sie jetzt mit einer größeren Lust mit dem Fach arbeiteten. Auch die Abwesenheit einige Schüler in den Deutschstunden verringerte sich. So auf die Frage, ist es möglich die Motivationsprofile der Schüler zu ändern, b.z.w. zu verbessern, ist mit einem unbedingten ja zu beantworten. Dann ist es aber wichtig, dass die Lehrperson weiß, wo der Schuh drückt. Eine kleine schriftliche Umfrage 2, 3-mal im Jahr könnte hier von großem Nutzen für den Lehrer sein, um ein besseres Bild von der Lehrsituation zu bekommen. Auch dass einige anscheinend eine so negative Haltung zu dem Fach hatten, kam als eine kleine Überraschung, denn sie gaben im Klassenzimmer einen ganz anderen Eindruck. Sie schienen durchaus zufrieden zu sein aber der Schein kann ab und zu wirklich täuschen. Dies haben die Untersuchungen deutlich aufgedeckt.

Dörnyei erwähnt auch "the teachers enthusiasm" als wichtiger Motivationsfaktor (Dörnyei, 2001, 32) und 73% der Schüler meiner Hauptuntersuchung haben auch das Gefühl, dass der Lehrer sein Fach sehr gerne hat. Hier war aber wieder ein großer Unterschied zwischen den Schulen zu vermerken, während 100% der Schüler der Schule A dieser Meinung waren, waren nur 33% der Schüler der Schule B dieser Meinung. 42% waren sogar der Meinung, dass der Lehrer sein Fach nicht mag, und ein solches Ergebnis kann durchaus die größere Negativität der Schüler in der Hauptuntersuchung im Vergleich zu der Pilotuntersuchung

erklären. Wie sollen die Schüler Freude an dem Fach finden, wenn der Lehrer den Eindruck verleiht, selber keine Freude daran zu haben?

Die aber vielleicht größte Herausforderung, die bei dieser Studie zum Vorschein gekommen ist, ist der erhebliche Widerstand gegen eigene Geschichten auf Deutsch zu schreiben. Das viele Schüler nicht gerne deutsche Aufsätze schreiben, war mir schon klar, aber nicht das der Widerstand so bedeutend war. Wie dieses Problem gelöst werden kann, darauf habe ich im Moment keine gute Lösung aber das wäre auch ein Thema für weitere Forschung.

Weitere Aktivitäten die, die Schüler aber positiv finden, ist Deutschsprechen und Lesen, am liebsten aber in kleineren Gruppen. Deutschhören lieben sie nicht, aber Aussprache trainieren macht ihnen Spaß. Vielleicht sehen sie Ausspracheübungen als eine kleine spielerische Aktivität, bei der alle einen Erfolg erleben können. Erfolgreich zu sein ist äußerst wichtig für die Motivation. Eine Aktivität bei der sie oft Erfolg verspüren, ist, wenn sie mit Internetaufgaben arbeiten und sie sagen auch aus, dass sie sehr gerne damit arbeiten. Die Gefahr ist hier, dass einige, wenn sie die Möglichkeit bekommen, lieber Spiele spielen als mit Deutsch zu arbeiten. Anzunehmen ist, dass dieses Problem an jeder Schule diskutiert wird ohne, dass unbedingt eine gute Lösung für dieses Problem gefunden worden ist.

5.3 Gibt es Motivationsunterschiede zwischen Mädchen und Jungen?

Im ersten Teil der Untersuchung ging es um einen Überblick über die Beweggründe, Deutsch als Wahlfach zu wählen. In diesem Zusammenhang konnten keine spezifischen Unterschiede weder bei der Pilotuntersuchung, noch bei der Hauptuntersuchung zwischen Mädchen und Jungen festgestellt werden. Die anfängliche Motivation der Mädchen, Deutsch als zweite Fremdsprache zu wählen, unterscheidet sich kaum von der der Jungen.

Erst wenn ein traditionelles Thema angeschnitten wird, nämlich die Grammatik, lässt sich bei der Pilotuntersuchung ein Unterschied zwischen Mädchen und Jungen vermerken. Die Mädchen hatten größeren Spaß an der Grammatik als die Jungen. Dies könnte auch in Lindemanns Studie (2007) der Fall gewesen sein; von ihren 10 Informanten (6 Mädchen und 4 Jungen) hörten 4 Schüler (ein Mädchen und drei Jungen) nach einem Jahr Deutschunterricht auf, da sie u.a. die deutsche Grammatik als zu kompliziert verstanden. Lernen soll Spaß machen, aber Deutsch lernen ohne Grammatik ist häufig schwer. Wie kann also der Grammatikunterricht gestaltet werden, damit er auch Spaß macht? Dies wäre aber einer

eigenen Forschungsstudie wert. Bei der Hauptuntersuchung hingegen konnte kein Unterschied zwischen den Jungen und den Mädchen in Bezug auf die Grammatik vermerkt werden.

Nicht überraschend fanden Themen wie Technik und Wissenschaft und am Computer arbeiten größeren Anklang bei den Jungen als bei den Mädchen. Obwohl ein größerer Anteil der Mädchen nicht der Ansicht waren, dass der Computer ihr Sprachenlernen erleichtert, arbeiten sie gerne mit Internetaufgaben. Eine Ursache dafür könnte sein, dass Schüler bei Internetaufgaben oft sofortiges Feedback bekommen. Sie erfahren gleich, ob sie es richtig oder falsch machen und falls sie einen Fehler machen, werden sie vor der Klasse nicht bloßgestellt. Es kann auch sein, dass viele Mädchen nicht wahrgenommen haben, dass der Computer beim Sprachenlernen tatsächlich Hilfe leistet. So gibt er z.B. schnellen Zugang zu Information über Land und Leute, zum Texthören und zu Filmen. Mädchen brauchen m.E. sehr viel Unterstützung von der Lehrperson, um zu entdecken, wie der Computer das Fremdsprachenlernen indirekt – durch die Motivationserhöhung – verbessern kann.

In diesem Zusammenhang wäre es interessant zu sehen, ob und in wieweit Mädchen dazu verholfen werden können, den Nutzen des Computers beim Sprachenlernen zu entdecken. Die Untersuchung zeigt auch, dass viele Schüler wenig motiviert sind, und es wäre deshalb von Interesse zu erfahren, ob der Lehrer durch sein Verhalten, den Motivationsstand eines Schülers positiv verändern kann. Die Ängstlichkeit vieler Schüler wäre auch ein wichtiges Thema, d.h. wie das Selbstbewusstsein der Schüler im Unterricht erhöht werden kann.

In der Sprachlehrforschung wird oft davon ausgegangen, dass Mädchen bessere Fremdsprachenlerner sind als Jungen und dass sie eher integrativ motiviert sind, während Jungen eher eine instrumentelle Motivation haben. Dies wurde aber von Barbara Schmenk in ihrem Buch „Geschlechtsspezifisches Fremdsprachenlernen?“ – in dem sie schon vorhandenen Studien dieses Thema analysiert – widerlegt. Auch bei meinen beiden Untersuchungen konnten keine klaren Unterschiede zwischen Jungen und Mädchen in ihrer Motivation festgestellt werden.

Wenn es darum geht, die Ergebnisse meiner Untersuchung praktisch umzusetzen, würde ich in erster Linie auf die Rolle des Lehrers eingehen. Es gibt immerhin 20% der Schüler meiner Untersuchung, die vom Lehrer nicht motiviert werden. Auf den einzelnen Schüler noch näher einzugehen, könnte vielleicht bewirken, eine noch höhere Zahl der Schüler für das Lernen zu

motivieren. Alle Schüler motivieren zu können, ist nicht realistisch, aber es muss ein Ziel sein.

6. Abschließendes Resümee

Ziel dieser Arbeit war die Motivation meiner und auch anderer Schüler zum Deutschlernen eingehend kennenzulernen. In diesem Zusammenhang habe ich mich zuerst mit dem Begriff Motivation und mit der theoretischen Literatur bekannt gemacht. Diese stellt fest, dass Motivation ein komplexes Konstrukt ist, und zugleich einer der wichtigsten Faktoren beim Fremdsprachenlernen ist. Um die Motivation meiner und auch anderer Deutschlerner eingehend kennenzulernen, wurde von mir ein Motivationsfragebogen zusammengestellt, den 67 Deutschlerner für das Pilotprojekt, und später mit nur wenige Veränderungen 82 Schüler für die Hauptuntersuchung, ausfüllen sollten.

Die Ergebnisse dieser Untersuchung werden im Kapitel 3 und 4 vorgestellt. Zuerst wurden die Resultate im Hinblick auf die Beweggründe für das Deutschlernen präsentiert. Nicht überraschend ist der Hauptgrund für ihre Wahl, die Sprache zu lernen. Andere Motive wie z.B. Land und Leute kennenzulernen, kommen mehr in den Hintergrund. Weiter wurde im Kapitel 4 dargestellt und besprochen, welche Momente die Schüler im jetzigen Deutschunterricht für motivationsfördernd halten. Als bedeutendste Motivationsfaktoren werden die Lehrkraft und ihr Feedback genannt. Auch eine gute und entspannte Stimmung in der Lerngruppe wird für die Motivation als positiv bewertet.

Im Kapitel 5 werden eine Auswahl der Ergebnisse ausführlicher behandelt, d.h. die Themen (i) der anfängliche Schülermotivation für das Deutschlernen, (ii) der Lernatmosphäre und (iii) eventueller Motivationsunterschiede bei Mädchen und Jungen.

Auch in dieser Studie wurde - neben vielen anderen Faktoren - besonders die Rolle des Lehrers als bedeutender Motivationsfaktor hervorgehoben, und es gibt m.E. viele gute Gründe dafür, diese Rolle weiter zu erforschen.

Literaturverzeichnis:

Albert, Ruth; Koster, Cor J. (2002), *Empirie in Linguistik und Sprachlehrforschung*. Ein methodologisches Arbeitsbuch. Gunter Narr Verlag. Tübingen.

Dörnyei, Zoltan (2001), *Motivation Strategies in the Language classroom*. Cambridge Language Teaching Library. Cambridge.

Duden (2006), *Deutsches Universalwörterbuch*. 6. Auflage. Dudenverlag. Mannheim, Leipzig, Wien, Zürich.

Edmondson, Willis J.; House, Juliane (2006), *Einführung in die Sprachlehrforschung*. 3. Auflage, A. Frankeverlag Tübingen und Basel

Fremmedspråksenteret (2011), Elevtallet ungdomskolen 2010-2011- utvidet analyse. Nasjonalt senter for fremmedspråk i opplæringen – Notat 3/2011 (17.3.2011)

Zugriff: <http://www.fremmedspraksenteret.no/index.php?ID=13790> (16.04.2011)

Kirchner, Katharina (2004), *Motivation beim Fremdsprachenerwerb. Eine qualitative Pilotstudie zur Motivation schwedischer Deutschlerner*.

Zugriff: <http://zif.spz.tu-darmstadt.de/jg-09-2/beitrag/Kirchner2.htm> (25.01.2010)

Kleppin, Karin (2004), „Bei dem Lehrer kann man ja nichts lernen.“ *Zur Unterstützung von Motivation durch Sprachlernberatung*.

Zugriff: <http://zif.spz.tu-darmstadt.de/jg-09-2/beitrag/Kleppin2.htm> (06.04.2010)

Lee McKay, Sandra (2010), *Researching second language classrooms*. Routledge, Taylor & Francis Group. New York, London.

Lindemann, Beate (2007), *Motiviert für Deutsch? Eine qualitative Studie zum Anfängerunterricht DaF in Norwegen*.

Zugriff: <http://zif.spz.tu-darmstadt.de/jg-12-1/beitrag/Lindemann1.htm> (25.01.2010)

Lindemann, Beate (2008), *Læring av fremmedspråk og motivasjon for språklæring etter innføringen av Kunnskapsløftet*. FOKUS PÅ SPRÅK nr.11 / Februar 2008.

Zugriff: http://www.hiof.no/neted/upload/attachment/site/group55/FPS_11_BL_net.pdf
(25.01.2010)

Riemer, Claudia, Schlak, Torsten (2004), *Der Faktor Motivation in der Fremdsprachenforschung*. Einleitung in das Themenheft.

Zugriff: http://zif.spz.tu-darmstadt.de/jg-09-2/beitrag/Riemer_Schlak2.htm (15.02.2010)

Schlak, Torsten, Banze Katrin, Haide Justin, Kilinc Tefide, Kirchner, Katharina, Yilmaz, Tuncay (2002), *Die Motivation von DaF-Lernenden an Sprachlehrinstitutionen im Bielefelder Raum: Projektbeschreibung und erste Ergebnisse*.

Zugriff: <http://zif.spz.tu-darmstadt.de/jg-07-2/beitrag/schlak1.htm> (29.01.2010)

Schmenk, Barbara (2009), *Geschlechtsspezifisches Fremdsprachenlernen? Zur Konstruktion geschlechtstypischer Lerner- und Lernbilder in der Fremdsprachenforschung*. 2. Auflage. Stauffenburg Verlag. Tübingen.

Speitz, Heike; Lindemann, Beate (2002), „*Jeg valgte tysk fordi hele familien min ville det, men jeg angrer*“ *Status for 2. fremmedspråk i norsk ungdomskole*. Rapport 03/02
Telemarksforskning-Notodden Januar 2002.

Thorson, Staffan; Beyer, Marianne Molander, Dentler, Sigrid (2003), *Språklig enfald eller mangfold ...? En studie om gymnasieelevers och språklärares uppfattningar om elevers val av moderna språk*. Göteborg: Vasastadens Bokbinderi AB.

Zugriff: http://www.ufl.gu.se/digitalAssets/719/719605_Rapport_200306.pdf (29.01.2010)

Utdanningsdirektoratets sluttrapport September 2009, Kartlegging. *Språk åpner dører. Strategi for styrking av fremmedspråk i grunnsopplæringen 2005-2009*.

ZIF, Zeitschrift für Interkulturellen Fremdsprachenunterricht.

Anhang 1

Motivationsfragebogen Deutsch

Mit diesem Fragebogen möchte ich in Erfahrung bringen, was dich dazu veranlasste, mit Deutsch anzufangen, und was dich heute motiviert, Deutsch zu lernen. Das Ziel dieser Untersuchung ist herauszufinden, was dich als SchülerIn motiviert, und damit ich als Lehrer mir dessen bewusster werde.

Ich bin: (kreise die richtige Alternative ein)

Junge Mädchen

Besuche: VG1 VG2 Niveau: 1 2

Ich hatte Spanisch, Französisch, Deutsch, ein anderes Wahlfach in der 8-10 Klasse.

Lies die Aussagen durch, und kreuze die Antwort an, die dir am Besten passt. Sei ehrlich, und denke nicht daran, was du glaubst, dass ich am liebsten hören möchte. Es ist deine persönliche Meinung, die ich hören möchte. Diese Untersuchung ist freiwillig, und alle Ergebnisse werden anonymisiert.

- 1 = ganz uneinig
- 2 = ein bisschen uneinig
- 3 = ein bisschen einig
- 4 = ganz einig

	Ich habe mit Deutsch angefangen	1	2	3	4
1	weil meine Eltern es wollten				
2	weil meine Freunde damit angefangen haben				
3	weil es eine wichtige Sprache in Europa ist				
4	weil ich deutsche Freunde / Verwandte habe				
5	weil ich glaube, dass Deutsch einfacher als Französisch ist				
6	weil ich wünsche, die Sprache zu lernen				
7	weil ich deutsche Kultur kennenlernen möchte				
8	weil ich Deutsche kennenlernen möchte				
9	weil ich später leichter einen Job bekommen kann				
10	weil ich Urlaub in einem deutschsprachigen Land machen möchte				
11	weil ich in einem deutschsprachigen Land studieren möchte				

12	weil ich es wichtig finde, außer Englisch noch eine Fremdsprache zu beherrschen				
----	---	--	--	--	--

Wenn es andere Gründe gibt, warum du mit Deutsch angefangen hast, als die, die ich erwähnt habe, kannst du sie hier angeben:

	Was ich an dem Deutschfach mag	1	2	3	4
1	Ich mag Deutsch sprechen				
2	Ich mag in der Klasse Deutsch sprechen				
3	Ich mag in kleinen Gruppen Deutsch sprechen				
4	Ich mag Deutsch lesen				
5	Ich mag Deutsch laut in der Klasse lesen				
6	Ich mag Deutsch laut in kleine Gruppen lesen				
7	Ich mag Aussprache trainieren				
8	Ich höre gerne Deutsch				
9	Ich schreibe gerne Deutsch				
10	Ich schreibe gerne eigene Geschichten auf Deutsch				
11	Ich lerne gerne über Deutschland, Österreich und die Schweiz				
12	Ich arbeite gerne mit der Grammatik				
13	Ich mag mit deutscher Musik arbeiten				
14	Ich sehe gerne deutsche Filme				
15	Ich sehe gerne deutsche Soaps				
16	Ich verstehe viel Deutsch				

17	Ich habe keine Angst Fehler zu machen, wenn ich spreche				
18	Ich habe kein Problem damit, den Lehrer zu fragen, wenn ich etwas nicht verstehe				
19	Ich mag auf Deutsch singen				
20	Ich mag auf Deutsch Rollenspiele spielen				
21	Ich mag Vorträge vor der Klasse halten				
22	Ich mag Vorträge nur vor dem Lehrer halten				
23	Ich fühle mich sicher in meiner Deutschgruppe				
24	Ich mag mit Deutsch arbeiten				
25	Meine Mitschüler motivieren mich, Deutsch zu lernen				
26	Der Lehrer motiviert mich, Deutsch zu lernen				
27	Ich bekomme ausreichend Feedback vom Lehrer				
28	Ich mag auf Deutsch über Technik und Erfindungen lesen				
29	Ich mag über Feste, Traditionen und Essen im deutschsprachigen Raum lesen				
30	Ich mag Geschichte auf Deutsch lesen				
31	Ich mag über deutsche Jugendliche lesen				
32	Ich würde gerne Liebesnovellen auf Deutsch lesen				
33	Ich würde gerne über aktuelle Sportereignisse in Deutschland lesen				
34	Ich würde gerne lernen, auf Deutsch zu chatten				
35	Ich würde gerne lernen, eine eigene Facebookseite auf Deutsch zu machen				
36	Ich würde gerne über Deutsche Prominente lesen				
37	Ich finde, ich lerne leichter Deutsch, wenn ich den Computer verwende				
38	Ich verwende Google translate viel, wenn ich mit Deutsch arbeite				
39	Ich mag mit Internetaufgaben arbeiten				
40	Ich mag deutsches Korrigierprogramm verwenden, wenn ich in Word arbeite				

Wenn es andere Sachen gibt, die dich motivieren, kannst du sie hier erwähnen:

Herzlichen Dank für deine Teilnahme an dieser Untersuchung.

Ich schätze deine Hilfe sehr. 😊

Ellen Hovstad

Anhang 2

Motivasjonsspørreskjema tysk.

Med dette spørreskjema ønsker jeg å få vite hva som fikk deg til å velge tysk i utgangspunktet, og hva som motiverer deg til å lære tysk i dag. Hensikten med denne undersøkelsen er i større grad å få kartlagt hva som kan virke motiverende for deg som elev og føre til en større bevisstgjøring for meg som lærer.

Jeg er: (sett ring rundt rett alternativ)

Gutt Jente

Går på: VG1 VG2 Nivå: 1 2

Jeg hadde spansk, fransk, tysk, annen fordypning på ungdomskolen

Les igjennom utsagnene og sett kryss ved det svaret som passer best for deg. Vær så ærlig du kan og tenk ikke på hva du tror jeg vil høre. Det er din personlige mening jeg ønsker å få vite noe om.

Denne undersøkelsen er frivillig, og alle dataene vil bli behandlet anonymt.

- 1 = helt uenig
- 2 = litt uenig
- 3 = litt enig
- 4 = helt enig

	Jeg begynte å lære tysk	1	2	3	4
1	fordi mine foreldre ville det				
2	fordi vennene mine begynte med tysk				
3	fordi det er et viktig språk i Europa				
4	fordi jeg har tyske venner / slektninger				
5	fordi jeg tror tysk er lettere enn fransk				
6	fordi jeg ønsker å lære språket				
7	fordi jeg ønsker å bli kjent med tysk kultur				
8	fordi jeg ønsker å bli kjent med tyskere				
9	fordi det kan få betydning for mine muligheter til å få jobb				
10	fordi jeg vil reise på ferie til et tysktalende land				

11	fordi jeg vil studere i et tysktalende land				
12	fordi jeg synes det er viktig at man kan et fremmedspråk utover engelsk				

Er det andre grunner til at du begynte med tysk enn dem jeg har nevnt her, kan du gjerne nevne det her:

	Hva liker jeg med tyskfaget?	1	2	3	4
1	Jeg liker å snakke tysk				
2	Jeg liker å snakke tysk i klassen				
3	Jeg liker å snakke tysk i smågrupper				
4	Jeg liker å lese tysk				
5	Jeg liker å lese tysk høyt i klassen				
6	Jeg liker å lese høyt i smågrupper				
7	Jeg liker å trene på uttale				
8	Jeg liker å høre tysk				
9	Jeg liker å skrive tysk				
10	Jeg liker å skrive egne historier på tysk				
11	Jeg liker å lære om Tyskland, Østerrike og Sveits				
12	Jeg liker å jobbe med grammatikk				
13	Jeg liker å jobbe med tysk musikk				
14	Jeg liker å se tyske filmer				
15	Jeg liker å se på tyske såpeserier				
16	Jeg forstår mye tysk				

17	Jeg er ikke redd for å gjøre feil når jeg snakker				
18	Jeg har ikke noe problem med å spørre læreren hvis det er noe jeg ikke forstår				
19	Jeg liker å synge på tysk				
20	Jeg liker å spille tyske rollespill				
21	Jeg liker å ha framføringer på tysk for klassen				
22	Jeg liker å ha framføringer bare for læreren				
23	Jeg føler meg trygg i min tyskgruppe				
24	Jeg liker å jobbe med tyskfaget				
25	Mine medelever motiverer meg til å lære tysk				
26	Læreren motiverer meg til å lære tysk				
27	Jeg får tilstrekkelig feedback fra læreren				
28	Jeg liker å lese om teknikk og oppfinnelser på tysk				
29	Jeg liker å lese om fester, tradisjoner og mat i tysktalende land				
30	Jeg liker å lese om historiske begivenheter på tysk				
31	Jeg liker å lese om tyske ungdommer				
32	Jeg skulle like å lese kjærlighetsnoveller på tysk				
33	Jeg skulle like å lese om aktuelle sportsbegivenheter i Tyskland				
34	Jeg skulle like å lære å chatte på tysk				
35	Jeg skulle like å kunne lage min egen facebookside på tysk				
36	Jeg skulle like å lese om tyske kjendiser				
37	Jeg synes jeg lærer tysk lettere når jeg får bruke pc				
38	Jeg bruker mye google translate når jeg jobber med tysk				
39	Jeg liker å jobbe med oppgaver på nettet				
40	Jeg liker å bruke tysk retteprogramm når jeg jobber i word				

Hvis det er andre ting enn dem som er nevnt her som du vet motiverer deg eller ville være ytterligere motiverende for tyskfaget, kan du gjerne nevne dem her:

Hjertelig takk for din deltakelse i denne spørreundersøkelsen.

Jeg setter stor pris på din hjelp. ☺

Ellen Hovstad

Anhang 3

Motivationsfragebogen Deutsch 2011

Mit diesem Fragebogen möchte ich in Erfahrung bringen, was dich dazu veranlasste, mit Deutsch anzufangen, und was dich heute motiviert, Deutsch zu lernen. Das Ziel dieser Untersuchung ist herauszufinden, was dich als SchülerIn motiviert, und damit wir als Lehrer uns dessen bewusster werden.

Ich bin: (kreise die richtige Alternative ein)

Junge Mädchen

Besuche: VG1 VG2 Niveau: 1 2

Ich hatte Spanisch, Französisch, Deutsch, ein anderes Wahlfach in der 8-10 Klasse.

Lies die Aussagen durch, und kreuze die Antwort an, die dir am Besten passt. Sei ehrlich, und denke nicht daran, was du glaubst, dass ich am liebsten hören möchte. Es ist deine persönliche Meinung, die ich hören möchte. Diese Untersuchung ist freiwillig, und alle Ergebnisse werden anonymisiert.

- 1 = ganz uneinig
- 2 = ein bisschen uneinig
- 3 = ein bisschen einig
- 4 = ganz einig

	Ich habe mit Deutsch angefangen	1	2	3	4
1	weil meine Eltern es wollten				
2	weil meine Freunde damit angefangen haben				
3	weil es eine wichtige Sprache in Europa ist				
4	weil ich deutsche Freunde / Verwandte habe				
5	weil ich glaube, dass Deutsch einfacher als Französisch ist				
6	weil ich wünsche, die Sprache zu lernen				
7	weil ich deutsche Kultur kennenlernen möchte				
8	weil ich Deutsche kennenlernen möchte				
9	weil ich später leichter einen Job bekommen kann				
10	weil ich Urlaub in einem deutschsprachigen Land machen möchte				
11	weil ich in einem deutschsprachigen Land studieren möchte				

12	weil ich es wichtig finde, außer Englisch noch eine Fremdsprache zu beherrschen				
13	weil ich gerne neue Sprachen lerne				

Wenn es andere Gründe gibt, warum du mit Deutsch angefangen hast, als die, die ich erwähnt habe, kannst du sie hier angeben:

	Was ich an dem Deutschfach mag	1	2	3	4
1	Ich mag Deutsch sprechen				
2	Ich mag in der Klasse Deutsch sprechen				
3	Ich mag in kleinen Gruppen Deutsch sprechen				
4	Ich mag Deutsch lesen				
5	Ich mag Deutsch laut in der Klasse lesen				
6	Ich mag Deutsch laut in kleine Gruppen lesen				
7	Ich mag Aussprache trainieren				
8	Ich höre gerne Deutsch				
9	Ich schreibe gerne Deutsch				
10	Ich schreibe gerne eigene Geschichten auf Deutsch				
11	Ich lerne gerne über Deutschland, Österreich und die Schweiz				
12	Ich arbeite gerne mit der Grammatik				
13	Ich mag mit deutscher Musik arbeiten				
14	Ich mag deutsche Musik in den Deutschstunden hören				
15	Ich sehe gerne deutsche Filme				

16	Ich verstehe viel Deutsch				
17	Ich habe keine Angst Fehler zu machen, wenn ich spreche				
18	Ich finde es wichtiger Deutsch zu sprechen als zu schreiben				
19	Ich habe kein Problem damit, den Lehrer zu fragen, wenn ich etwas nicht verstehe				
20	Ich mag auf Deutsch singen				
21	Ich mag auf Deutsch Rollenspiele spielen				
22	Ich mag Vorträge vor der Klasse halten				
23	Ich mag Vorträge nur vor dem Lehrer halten				
24	Ich fühle mich sicher in meiner Deutschgruppe				
25	Ich mag mit Deutsch arbeiten				
26	Meine Mitschüler motivieren mich, Deutsch zu lernen				
27	Der Lehrer motiviert mich, Deutsch zu lernen				
28	Ich habe das Gefühl, dass der Lehrer sein Fach sehr gerne hat				
29	Ich bekomme ausreichend Feedback vom Lehrer				
30	Ich mag auf Deutsch über Technik und Erfindungen lesen				
31	Ich mag über Feste, Traditionen und Essen im deutschsprachigen Raum lesen				
32	Ich mag Geschichte auf Deutsch lesen				
33	Ich mag über deutsche Jugendliche lesen				
34	Ich würde gerne Liebesnovellen auf Deutsch lesen				
35	Ich würde gerne über aktuelle Sportereignisse in Deutschland lesen				
36	Ich würde gerne lernen, auf Deutsch zu chatten				
37	Ich würde gerne lernen, eine eigene Facebookseite auf Deutsch zu machen				
38	Ich würde gerne über Deutsche Prominente lesen				
39	Ich finde, ich lerne leichter Deutsch, wenn ich den Computer verwende				
40	Ich verwende Google translate viel, wenn ich mit Deutsch arbeite				

41	Ich mag mit Internetaufgaben arbeiten				
42	Ich mag deutsches Korrigierprogramm verwenden, wenn ich in Word arbeite				
43	Ich blogge gerne auf Deutsch				
44	Ich mag im Sprachlabor üben				

Wenn es andere Sachen gibt, die dich motivieren, kannst du sie hier erwähnen:

Herzlichen Dank für deine Teilnahme an dieser Untersuchung.

Ich schätze deine Hilfe sehr. ☺

Ellen Hovstad

Anhang 4

Motivasjonsspørreskjema tysk.

Med dette spørreskjema ønsker jeg å få vite hva som fikk deg til å velge tysk i utgangspunktet, og hva som motiverer deg til å lære tysk i dag. Hensikten med denne undersøkelsen er i større grad å få kartlagt hva som kan virke motiverende for deg som elev, og føre til en større bevisstgjøring for oss som lærere.

Jeg er: (sett ring rundt rett alternativ)

Gutt Jente

Går på: VG1 VG2 VG3 Nivå: 1 2

Jeg går på idrettsfag, studiespesialisende, studiespesialiserende formgivingsfag.

Jeg hadde spansk, fransk, tysk, annen fordypning på ungdomskolen (engelsk, norsk)

Les igjennom utsagnene og sett kryss ved det svaret som passer best for deg. Vær så ærlig du kan og tenk ikke på hva du tror vi som lærere vil høre. Det er din personlige mening jeg ønsker å få vite noe om.

Denne undersøkelsen er frivillig, og alle dataene vil bli behandlet anonymt.

- 1 = helt uenig
- 2 = litt uenig
- 3 = litt enig
- 4 = helt enig

	Jeg begynte å lære tysk	1	2	3	4
1	fordi mine foreldre ville det				
2	fordi vennene mine begynte med tysk				
3	fordi det er et viktig språk i Europa				
4	fordi jeg har tyske venner / slektninger				
5	fordi jeg tror tysk er lettere enn fransk eller spansk				
6	fordi jeg ønsker å lære språket				
7	fordi jeg ønsker å bli kjent med tysk kultur				
8	fordi jeg ønsker å bli kjent med tyskere				
9	fordi det kan få betydning for mine muligheter til å få jobb				

10	fordi jeg vil reise på ferie til et tysktalende land				
11	fordi jeg vil studere i et tysktalende land				
12	fordi jeg synes det er viktig at man kan et fremmedspråk utover engelsk				
13	fordi jeg liker å lære nye språk				

Er det andre grunner til at du begynte med tysk enn dem jeg har nevnt her, kan du gjerne nevne det her:

	Hva liker jeg med tyskfaget?	1	2	3	4
1	Jeg liker å snakke tysk				
2	Jeg liker å snakke tysk i klassen				
3	Jeg liker å snakke tysk i smågrupper				
4	Jeg liker å lese tysk				
5	Jeg liker å lese tysk høyt i klassen				
6	Jeg liker å lese høyt i smågrupper				
7	Jeg liker å trene på uttale				
8	Jeg liker å høre tysk				
9	Jeg liker å skrive tysk				
10	Jeg liker å skrive egne historier på tysk				
11	Jeg liker å lære om Tyskland, Østerrike og Sveits				
12	Jeg liker å jobbe med grammatikk				
13	Jeg liker å jobbe med tysk musikk				
14	Jeg liker å høre på tysk musikk i tysktimene				

15	Jeg liker å se tyske filmer				
16	Jeg forstår mye tysk				
17	Jeg er ikke redd for å gjøre feil når jeg snakker				
18	Jeg synes det er viktigere å prate enn å skrive tysk				
19	Jeg har ikke noe problem med å spørre læreren hvis det er noe jeg ikke forstår				
20	Jeg liker å synge tyske sanger				
21	Jeg liker å spille tyske rollespill				
22	Jeg liker å ha framføringer på tysk for klassen				
23	Jeg liker å ha framføringer bare for læreren				
24	Jeg føler meg trygg i min tyskgruppe				
25	Jeg liker å jobbe med tyskfaget				
26	Mine medelever motiverer meg til å lære tysk				
27	Læreren motiverer meg til å lære tysk				
28	Jeg føler at læreren er glad i faget sitt				
29	Jeg får tilstrekkelig feedback fra læreren				
30	Jeg liker å lese om teknikk og oppfinnelser på tysk				
31	Jeg liker å lese om fester, tradisjoner og mat i tysktalende land				
32	Jeg liker å lese om historiske begivenheter på tysk				
33	Jeg liker å lese om tyske ungdommer				
34	Jeg skulle like å lese kjærlighetsnoveller på tysk				
35	Jeg skulle like å lese om aktuelle sportsbegivenheter i Tyskland				
36	Jeg skulle like å lære å chatte på tysk				
37	Jeg skulle like å kunne lage min egen facebookside på tysk				
38	Jeg skulle like å lese om tyske kjendiser				
39	Jeg synes jeg lærer tysk lettere når jeg får bruke pc				

40	Jeg bruker mye google translate når jeg jobber med tysk				
41	Jeg liker å jobbe med oppgaver på nettet				
42	Jeg liker å bruke tysk retteprogramm når jeg jobber i word				
43	Jeg liker å blogge på tysk				
44	Jeg liker å trene på språklabben				

Hvis det er andre ting enn dem som er nevnt her som du vet motiverer deg eller ville være ytterligere motiverende for tyskfaget, kan du gjerne nevne dem her:

Hjertelig takk for din deltakelse i denne spørreundersøkelsen.

Jeg setter stor pris på din hjelp. 😊

Ellen Hovstad

(Tysklærer ved XXX videregående skole)